



Fachhochschule
der **Diakonie**

Studiengang

Diakonie im Sozialraum

(Diakon/in und
staatl. anerkannte/r Sozialarbeiter/in B.A.)

Modulhandbuch

Akkreditiert durch:
Akkreditierungsagentur für Studiengänge
im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS)
Sedanstr. 22
79098 Freiburg
Telefon: +49 761 / 208 533 0



Studiengang
Diakonie im Sozialraum

Modulhandbuch

Impressum
Fachhochschule der Diakonie
Bethelweg 8
33617 Bielefeld
www.fh-diakonie.de

Verantwortlich:
Prof. Dr. Hilke Bertelsmann
Rektorin

Prof. Dr. Frank Dieckbreder

Stand: Mai 2020

© Fachhochschule der Diakonie 2017

Inhaltsverzeichnis

Präambel	1
Allgemeine Studienziele im Studiengang Diakonie im Sozialraum (Diakon/in und staatl. anerkannte/r Sozialarbeiter/in)	4
Zuordnung der Module zu Themenfeldern	5
Module	7
Modul 1: Wissenschaftliches Arbeiten, Transkulturelle Soziale Arbeit und Biografie	7
Modul 2: Religion, Religiosität und Spiritualität.....	9
Modul 3:Einführung ins Studium und methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit (1).....	10
Modul 4: Theorie und Geschichte sozialen und diakonischen Handelns und Organisation	12
Modul M 5: Praxisphase (1): Kennenlernen und Erkunden	14
Modul M 6:Gesundheit, Krankheit, Psychiatrie, Behinderung: Phänomenologie und Grundlagen (interdisziplinäre Zugänge).....	16
Modul 7: Theologie: Grundlagen und Vertiefung	18
Modul 8: Rechtliche, ökonomische und sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit (Recht 1).....	19
Modul M 9: Praxisphase (2): Vertiefen und Entwickeln.....	20
Modul 10:Methoden und methodisches Handeln Sozialer Arbeit (2)	21
Modul 11:Diakoniewissenschaft: Grundlagen; Kirche und Diakonie in pluralistischen Kontexten	24
Modul 12: Ethik	26
Modul 13: Sozial-, Verwaltungs- und Haftungsrecht (Recht 2).....	27
Modul 14: Organisation - Dokumentation – QM unter dem Aspekt von Beteiligung	28
Modul 15: Praxisphase (3): Wissen und Können anwenden.....	29
Modul 16.1:Kommunikation des Evangeliums: Gottesdienstliches Handeln	31
Modul 16.2: Kommunikation des Evangeliums: Religiöse Bildung	32
Modul 16.3: Kommunikation des Evangeliums: Seelsorge	33
Modul 17: Identität und eigene Rolle	34
Modul 18: Bachelor-Arbeit mit integriertem Forschungskolloquium.....	36
Wahlmodule	37
Projektmanagement.....	37
Qualitätsmanagement Vertiefung.....	39
Organisationsentwicklung	41
Personalentwicklung	43
Marketing I: Marktforschung + Angebotsentwicklung.....	45
Marketing II: Öffentlichkeitsarbeit	46

Schnittstellen-Management.....	47
Casemanagement.....	49
Coaching I: Coachingkompetenz (Grundmodul)	51
Coaching II: Prozessgestaltung und Professionalität (Aufbaumodul)	53
Mediation I: Konfliktmanagement und Moderation (Grundmodul).....	55
Mediation II: Mediation (Aufbaumodul)	57
Diakonische Unternehmenskultur	59
Betriebliches Gesundheitsmanagement	61
Wahlmodul Familienberatung.....	63
Gemeinwesenarbeit im Rahmen der Ambulantisierung 1+2.....	64
Präambel zum Vertiefungs-Wahlmodul Management:	66
Management im Sozialwesen 1: Ökonomische Grundlagen und Managementmodelle 1.....	66
Management im Sozialwesen 2: Organisation und Managementmodelle 2	68
Management im Sozialwesen 3: Operatives und strategisches Management und Praxistransfers	70

Präambel

Grundlage für den Studiengang „Diakonie im Sozialraum“ (SAD) ist die doppelte Qualifikation, die einen staatlich anerkannten Sozialberuf mit einer theologisch-diakonischen Qualifikation in einer integrierten Doppelqualifikation verbindet (vgl. Perspektiven für diakonisch-gemeindepädagogische Ausbildungs- und Berufsprofile. EKD-Texte 118).

Diese Doppelqualifikation verbindet Traditionen und Intentionen beider Ausbildungswege. Das Studium ist folglich in vier Lernfelder unterteilt:

- theologisch-diakonische Module
- sozialarbeiterische Module
- übergreifende bzw. polyvalente Module
- Praxismodule.

Der *Schwerpunkt* dieses doppelt qualifizierenden Studiengangs ist im Sinne des EKD-Konsenses sozialdiakonisch - freilich mit einer gemeindepädagogischen Grundqualifikation im Wahlpflichtbereich, so dass der Studiengang sowohl für ein generalistisches als auch ein schwerpunktmäßig diakonisches Berufsprofil studiert werden kann.

Sozialarbeiterisch qualifizierte Diakone/innen gestalten die *sozialen Räume* der Gesellschaft mit. Sie arbeiten in Evangelischen Kirchengemeinden, Einrichtungen und Diensten der Kirche und der Diakonie oder anderen freien und öffentlichen Trägern der Sozialen Arbeit von einem alle diese Räume umfassenden sozialräumlichen bzw. auf das Gemeinwesen insgesamt hin orientierten Ansatz aus. Durchgehendes Profilmerkmal dieses Studienganges ist deshalb die Gestaltung sozialer Räume aus unterschiedlichen Perspektiven und mit unterschiedlichen Ansätzen und Methoden.

Im Studium wird durch begleitende Praktika ein durchgehender *Theorie-Praxis-Bezug* aufgebaut und gehalten, sodass sich Theorie in der Praxis bewähren und Praxis zum Reflexionsgegenstand der Theorie werden kann. Die verpflichtenden Gespräche mit Mentor/inn/en aus den Diakonischen Gemeinschaften des Wittekindshofes und der Gemeinschaft Nazareth (im Kontext der von Bodelschwingschen Stiftungen) vertiefen diesen Bezug intergenerationell und stellen über die Praktika hinaus einen Reflexionsraum mit Berufsrollenträger/innen der doppelten Qualifikation her.

Ausgangspunkt der Professionalisierung ihrer beruflichen Identität ist die Soziale Arbeit. Professionelle in der *Sozialen Arbeit* gestalten mit den Menschen, die von Exklusion (egal welcher Art: Schicht, Milieu, Geschlecht, Ethnie, Behinderung, Gesundheit, Lebensalter u.a.), den schmerzhaften Folgen sozialer Ungleichheit oder anderen Gefährdungen menschlichen Lebens betroffen sind, deren individuelle und kollektive Lebenslagen im sozialen Raum. Sie versuchen die Phänomene individueller und kollektiver Lebenslagen im Zusammenhang mit ökonomischen, politischen, ideologischen und ökologischen Bedingungen, Werten, Gütern, Normen und Sanktionen sowie anthropologischen/psychologischen Gebundenheiten auf der Grundlage des *christlichen Verständnisses von Mensch und Gesellschaft* zu verstehen, zu deuten und mit den Betroffenen in Prozessen der Beratung, des Empowerment und von Bildung zu verändern.

Darauf bezogen befassen sie sich mit exkludierenden gesellschaftlichen Strukturen und Dynamiken und mit deren Ursachen und Folgen für alle Lebensbereiche der Menschen.

Dabei ist kritisch in den Blick zu nehmen, dass soziale und diakonische Arbeit gleichzeitig selbst dazu beitragen kann, gesellschaftliche Strukturen und Prozesse sozialer Ungleichheit und Ausschließung zu erzeugen und zu verfestigen.

Auf der Grundlage fachwissenschaftlich begründeter Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit und Theologie/Diakoniewissenschaft gilt es, das wissenschaftliche Wissen und die Praxis im Hinblick auf die gesellschaftliche Funktion sozialer und diakonischer Arbeit zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Dies enthält vor allem:

- fachwissenschaftliche und professionelle Beiträge zur Teilhabe, Selbstbestimmung und Menschenwürde eines jeden Adressaten, einer jeden Adressatin an allen wesentlichen Lebensbereichen zu leisten,
- Menschen als solche wahrnehmen, die ihre Lebenssituation unter nicht selbst gewählten Bedingungen aktiv und selbstbestimmt gestalten, ihre Ressourcen erschließen und für Vernetzungsmöglichkeiten sorgen,
- den widersprüchlichen gesellschaftlichen Anforderungen an die Soziale Arbeit und Diakonie im Sozialraum professionell mit Ressourcenorientierung, Empowerment/Ermächtigung, sozialanwaltlichem und advokatorischem horizonterweiterndem Handeln sowie Bildungs- und Präventionsarbeit zu begegnen,
- an der Herstellung von friedensfähigen, verantwortungsbereiten und solidarischen und anerkennenden Gemeinwesen mitzuwirken und dafür auch die Ressourcen von Diakonie und Kirche zu erschließen,
- die Haltung und das Berufsethos von sozialarbeiterisch qualifizierten Diakoninnen und Diakonen als wesentliche Ressource professioneller Arbeit zu pflegen und deren Bildung zu fördern, insbesondere durch die Ermöglichung von Erfahrung und sich daraus entwickelnder analytisch-gestalterischer Kompetenz im Umgang mit beruflichen und diakonischen Netzwerken,
- als Angehörige einer doppelten („hybriden“) Qualifikation auch gut zwischen unterschiedlichen Räumen, Sphären und Logiken der Gesellschaft und ihrer Organisationen (einschließlich der Kirche) vermitteln zu können.

Darauf bezogen werden *theoretische Grundlagen* aus Diakoniewissenschaft und sozialer Arbeit gelegt und *Konzepte des Handelns* entwickelt, die die Methoden der Sozialen Arbeit (mit besonderer Betonung der sozialräumlichen Orientierung) ebenso umfassen wie die von Diakonen/innen.

Als vermittelnde Dimension zwischen struktureller und individueller Ebene wird die Bedeutung der sozialen Konstruktionen von Wirklichkeit für die Soziale Arbeit in den Blick genommen. Einer der für uns wichtigsten Konstruktionen ist der *Sozialraum* bzw. das Gemeinwesen, verstanden als der soziale Nahraum, in dem sich die Lebensbereiche und Lebenswelten von Menschen überschneiden und durch soziale, kirchlich-diakonische, zivilgesellschaftliche und politische Arbeit gestaltbar zeigen.

Diakone/innen beziehen in die Gestaltung der Ziele und Aufträge und Handlungsformen Sozialer Arbeit die *religiöse Dimension* ein als Form des Wahrnehmens, der Art des Deutens und Feierns des menschlichen Lebens und der spezifischen Ermöglichung von Teilhabe und Förderung von Bindungsfähigkeit, Zugehörigkeit und Teilhabe, die sich als spezifische Haltung persönlich ausdrägt.

Sie begleiten und unterstützen, fördern und bilden Menschen in deren Lebensvollzügen. In solcher Hinwendung zum Menschen bringen sie die gute Botschaft des lebensfreundlichen Gottes in Gestalt und Sprache und setzen Zeugnisse des Glaubens (Erzählungen, Symbole, Rituale, Feiern, Bildung usw.) in Beziehung zu den Menschen in Form von gottesdienstlichem, seelsorgerlichem und gemeinde- bzw. religionspädagogischem Handeln. Gegebenenfalls sind sie fähig zu widerständigem und irritierendem Handeln aus den Quellen der biblischen Botschaft vom gerechten und barmherzigen Gott und der daraus folgenden Option für die Armen und Ausgeschlossenen.

Die diakonische Qualifikation ermöglicht zusammen mit dem integrierten Studium der Sozialen Arbeit professionelle diakonische Qualifikation und Orientierung in Handlungsfeldern von Kirche, Diakonie und Gesellschaft. In Ergänzung und Vertiefung der in den rein sozialarbeiterischen Modulen erarbeiteten Inhalte und Kompetenzen wird die Verbindung zur weiteren diakonischen und gemeindepädagogischen Qualifikation geschaffen.

Diakoninnen und Diakone sind durch ihre Einsegnung in besonderer Weise durch die Kirche berufen und werden in ihrem Dienst von den diakonischen Gemeinschaften, deren Mitglieder sie sein können, begleitet. Diese bieten ihnen geistliche, seelsorgerliche und fachliche Unterstützung und sorgen damit auch für den Erhalt der beruflichen und persönlichen Qualität. Die Zugehörigkeit zu einer diakonischen Gemeinschaft ist darum Bestandteil des professionellen Konzepts. Die Konzeption dieses Studiengangs geht davon aus, dass zu einer beruflichen Identitätsbildung als Diakon/in die Gemeinschaftsorientierung gehört. Die Elemente von Gemeinschaftspraktika, Mentoring als Setting intergenerationalen Lernens und über das Studium hinausgehende Angebote der Diakonischen Gemeinschaften ermöglichen den Studierenden selbst, eine Entscheidung über die Zugehörigkeit zu einer Diakonischen Gemeinschaft treffen zu können.

Der Studiengang ist einer diakonischen Kultur des Sozialen verpflichtet, die in Studium und Lehre die Prinzipien einer dialogischen Didaktik und eines partizipativen Lernens umfasst. Wir können in unseren in der Regel ganz- bzw. halbtags ausgerichteten Kontaktzeiten nicht mehr streng zwischen Vorlesung, Seminar, Forschungs- und Übungsanteilen unterscheiden. Auch eine durchgehende Orientierung an den Prozessen der Lernenden schließt eine strenge und vorweg geplante Kategorisierung aus. Im Unterschied zur früheren Version dieses Studiengangs wird der Anteil an reiner Vorlesung aber zunehmend auf die Internetplattform verlagert. Wir gehen deshalb in der Regel von einer Anwesenheitspflicht der Studierenden aus, die in jedem Modulplan individuell konkretisiert wird.

Allgemeine Studienziele im Studiengang Diakonie im Sozialraum (Diakon/in und staatl. anerkannte/r Sozialarbeiter/in)

Auf der Grundlage einer generalistischen Ausrichtung und eines ganzheitlichen, christlich begründeten Menschen- und Gesellschaftsbildes werden im Studiengang Diakonie im Sozialraum (Diakon/in und staatl. anerkannte/r Sozialarbeiter/in) Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt, die die Studierenden dazu befähigen,

- Wissen und Erfahrungen mit *ethischen und theologischen Kategorien* zu analysieren und zu beurteilen, um sowohl die ihr eigenes Handeln bestimmenden Werte und Normen kritisch zu klären, als auch eine ethisch begründete Haltung und soziale Praxis der Nächstenliebe und Solidarität, der Anerkennung von Differenzen und der sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Teilhabe zu fördern und weiterzuentwickeln;
- ein theoretisch begründetes *Verständnis* der gesellschaftlichen Strukturen und Prozesse *sozialer Ungleichheit, Ausschließung und Teilhabe* zu entwickeln und zu analysieren und das Individuum im Kontext vorgegebener gesellschaftlicher Bedingungen als grundsätzlich handlungs-, selbstbestimmungs- und bindungsfähiges Subjekt zu begreifen;
- die historische Entwicklung und den *aktuellen Diskussionsstand* der Theoriebildung und Arbeitsformen, der gesellschaftlichen Funktionen (Bildung, Hilfe/Unterstützung, Kontrolle/Disziplinierung, Orientierung u.a.), der Professionen und des Selbstverständnisses der Sozialen Arbeit unter Berücksichtigung der Ursprünge und Orientierungsleistungen aus christlich-diakonischer Tradition zu erfassen;
- im Spannungsfeld von unterschiedlicher Funktionen und Aufträgen, professionellem Selbstverständnis und subjektiven Situationsdefinitionen der Adressaten/innen Sozialer Arbeit *Handlungsfähigkeit herzustellen* und die Ambivalenzen, Widersprüche und Interessenskonflikte in der Sozialen Arbeit zu erkennen, zu reflektieren und kreativ in die Handlungsprozesse einzubeziehen;
- eine theoriegeleitete *Handlungskompetenz* zu entwickeln, die in den entsprechenden Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit – unter besonderer Berücksichtigung der Besonderheiten und Berufsfelder von Kirche und Diakonie – eigenverantwortlich, methodisch-strukturiert und kritisch reflektierend zu agieren ermöglicht;
- eine u.a. historisch begründete professionelle *Haltung und Identität* im Kontext sozialräumlicher, interprofessioneller und interkultureller Praxiszusammenhänge Sozialer und diakonischer Arbeit zu entwickeln, die spezifischen Kompetenzen Sozialer Arbeit sowohl in begründeter Abgrenzung wie interprofessioneller Kooperation zur Geltung zu bringen und als (selbst-)kritische Berufsrollenträger in dem komplexen Gefüge von Institutionen, Organisationen, Professionen, Politik und Zivilgesellschaft selbstbewusst und offensiv zu agieren; unter Einbeziehung lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Aspekte die Strukturen und Funktionsprinzipien des Sozialstaats in ihren Zusammenhängen mit und ihren Auswirkungen auf Soziale Arbeit zu erkennen, kritisch zu beurteilen und im Sinne einer „Politik des Sozialen“ in sozialpolitische und sozialpädagogische/sozialarbeiterische Handlungsperspektiven zu übersetzen;
- die Lebenswelten, Lebenslagen, subjektiven Situationsdefinitionen und Bewältigungsstrategien der Adressaten/innen Sozialer Arbeit beschreiben und analysieren zu können und als kritisches Korrektiv zum Expertenwissen in die sozialpädagogischen/sozialarbeiterischen Handlungsperspektiven systematisch einzubeziehen und durch Empowerment zu fördern.

Zuordnung der Module zu Themenfeldern **Diakonie/Theologie (59 CP)**

- Modul 2 Religion, Religiosität und Spiritualität – 5 CP
- Modul 7 Theologie: Grundlagen und Vertiefung – 15 CP
- Modul 11 Diakoniewissenschaft: Grundlagen; Kirche und Diakonie in pluralistischen Kontexten – 15 CP
- Modul 16 Kommunikation des Evangeliums (2 von 3 Wahlpflichtmodulen):
 - 16.1 Gottesdienstliches Handeln (12 CP)
 - 16.2 Religiöse Bildung (12 CP)
 - 16.3 Seelsorge (12 CP)

Soziale Arbeit (65 CP)

- Modul 1 Wissenschaftliches Arbeiten, Transkulturelle Soziale Arbeit und Biografie – 15 CP
- Modul 6 Gesundheit, Krankheit, Psychiatrie, Behinderung: Phänomenologie und Grundlagen (interdisziplinäre Zugänge) – 10 CP
- Modul 8 Rechtliche, ökonomische und sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit (Recht 1) – 10 CP
- Modul 10 Methoden und methodisches Handeln Sozialer Arbeit (2) – 15 CP
- Modul 13 Sozial-, Verwaltungs- und Haftungsrecht (Recht 2) – 10 CP
- Modul 14 Organisation – Dokumentation – QM unter dem Aspekt von Beteiligung 5 CP

Übergreifende bzw. polyvalente Module (73 CP)

- Modul 3 Einführung ins Studium und methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit (1) - 20 CP
- Modul 4 Theorie und Geschichte sozialen und diakonischen Handelns und Organisation - 15 CP
- Modul 12 Ethik– 5 CP
- Modul W I / W II Zwei Wahlmodule – à 5 CP
- Modul 17 Identität und eigene Rolle – 10 CP
- Modul 18 Bachelor-Arbeit mit integriertem Forschungskolloquium – 13 CP

Praxis (43 CP)

- Modul 5 Praxisphase (1): Kennenlernen und Erkunden – 10 CP
- Modul 9 Praxisphase (2): Vertiefen und Entwickeln – 10 CP
- Modul 15 Praxisphase (3): Wissen und Können anwenden – 23 CP

Modulübersicht	CP	Sem	Prüfungsleistung
M 1: Wissenschaftliches Arbeiten, Transkulturelle Soziale Arbeit und Biografie	15	1	Hausarbeit (unb)
M 2: Religion, Religiosität und Spiritualität	5	1	Essay (b)
M 3: Einführung ins Studium und methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit (1)	10+10	1+2	Präsentation (b)
M 4: Theorie und Geschichte sozialen und diakonischen Handelns und Organisation	15	2+3	Klausur oder Hausarbeit (b)
M 5: Praxisphase (1): Kennenlernen und Erkunden	5+5	2+3	Praktikumsbericht (Erkundung) (b)
M 6: Gesundheit, Krankheit, Psychiatrie, Behinderung: Phänomenologie und Grundlagen (interdisziplinäre Zugänge)	5+5	2+3	Mdl. Gruppenprüfung (b)
M 7: Theologie: Grundlagen und Vertiefung	10+5	3+4	Klausur (b)
M 8: Rechtliche, ökonomische und sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit (Recht 1)	5+5	3+4	Klausur (b)
M 9: Praxisphase (2): Vertiefen und Entwickeln	5+5	4+5	Projektpräsentation oder Projektbericht (b)
M 10: Methoden und methodisches Handeln Sozialer Arbeit (2)	10+5	4+5	Fallprüfung, Präsentation oder Referat (b)
M 11: Diakoniewissenschaft: Grundlagen; Kirche und Diakonie in pluralistischen Kontexten	15	4+5	Hausarbeit oder Referat (b)
M 12: Ethik	5	5	Klausur oder Hausarbeit (b)
M 13: Sozial-, Verwaltungs- und Haftungsrecht (Recht 2)	5+5	5+6	Klausur (b)
M 14: Organisation – Dokumentation – QM unter dem Aspekt von Beteiligung	5	6	Hausarbeit (b)
M 15: Praxisphase (3): Wissen und Können anwenden	3+17+3	6+7	Praktikumsbericht (b)
M W I & W II: Wahlmodule (aus dem Wahlmodulkatalog - Anhang)	5+5	6+7	Prüfungsform nach Vorgabe des gewählten Moduls
M 16: Kommunikation des Evangeliums (Wahlpflichtfach 2 von 3): M 16.1: Gottesdienstliches Handeln M 16.2: Religiöse Bildung M 16.3: Seelsorge	12+12	6+7+8	Prüfungsform nach Vorgabe der gewählten Module
M 17: Identität und eigene Rolle	10	8	Kolloquium mit Essay (b)
M 18: Bachelor-Arbeit mit integriertem Forschungskolloquium	13	8	BA- Arbeit mit Kolloquium (b)

Module

Modul: 1	Modul 1: Wissenschaftliches Arbeiten, Transkulturelle Soziale Arbeit und Biografie		
Modulverantwortlich: Prof. Dr. Alla Koval			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 15 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 375 Stunden	davon Kontaktzeit: 140 h	
		davon Selbststudium: 197 h davon E-Learning: 34 h davon Mentoring: 4 h	
Dauer/Häufigkeit: 1x p.a.	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Kurzbeschreibung	In diesem Einführungsmodul geht es zum einen um die Einführung in Selbstverständnis, Grundlagen und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. In diesem Zusammenhang steht auch das studienbegleitende Mentoring-Programm, das mit diesem Modul startet. Zum anderen werden interdisziplinäre Grundlagen von Sozialisations-, Bildungs- und Ausgrenzungsprozessen behandelt sowie deren Bedeutung für die transkulturelle Praxis und Forschung der Sozialen Arbeit herausgearbeitet.		
Qualifikationsziele / Kompetenzen	<p>Die Studierenden können...</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich selbst zu organisieren und Zeitvorgaben einzuhalten • auf lerntheoretischer Basis sich wissenschaftliche Literatur anzueignen • auf Rhetorik zu achten und wissenschaftliche Inhalte zu präsentieren • wissenschaftlich zu schreiben • die science community sozialräumlich zu identifizieren <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen theoretische Erklärungsmodelle zu „Kultur“, „Fremdheit“, „Migration“, „Integration“ und „Gender/Geschlecht“, können sie reproduzieren und kritisch hinterfragen, • können verschiedene Ansätze zum Umgang mit Vielfalt / Diversity reflektieren und in der Praxis umsetzen, • können ihre eigenen Normalitätsdiskurse, Zuschreibungen, Deutungsmuster und Wertvorstellungen hinterfragen sowie • Formen von sozialen und strukturellen Konfliktpotenzialen in der Sozialen Arbeit reflektieren und geeignete kommunikative Mittel und wirkungsvolle Konfliktlösungsstrategien in den konkreten Interaktionssituationen einsetzen, • erkennen Bildung als eine Dimension alltäglichen wie professionellen Handelns als Voraussetzung für emanzipatorische Prozesse in der Sozialen Arbeit und ziehen daraus Konsequenzen für methodisches Handeln • Formen von sozialen und strukturellen Konfliktpotenzialen in der Sozialen Arbeit reflektieren und geeignete kommunikative Mittel und wirkungsvolle Konfliktlösungsstrategien in den konkreten Interaktionssituationen einsetzen. 		
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Lernen lernen • Lerntheorien / Lerntypen • Wissenschaftliches Recherchieren • Wissenschaftliches Lesen, Denken und Verstehen • Wissenschaftliches Schreiben 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Soziale Arbeit • Einblick in Theorien und praktische Handlungsansätze in Einwanderungsgesellschaften (Assimilation, Integration, Inklusion, interkulturelle Öffnung) • Methoden der interkulturellen und interreligiösen Bildung (Antidiskriminierungsarbeit, vorurteilsfreie Bildung, interkulturelle Kommunikation, Diversity Trainings, Gender Mainstreaming) • Doing Gender - Soziale Praktiken der Geschlechterunterscheidung • Interkulturelle und interreligiöse Kompetenz, Konfliktkompetenz und (Selbst-)Reflexive Kompetenz
Art der Lehrveranstaltung(en):	Zum Modul gehören zwei miteinander verbundene Lehrveranstaltungen mit Vorlesungen und Seminaren mit zahlreichen Übungsanteilen (Fallarbeit, Rollenspiele) und kollaborativem Lernen in Gruppen.
Lernformen:	Lerngruppen/Gruppenarbeit, Übungen, Selbstlernphasen mit Studienbrief und Lernplattform, Tutorien, Einzelgespräche, Diskussionen, Schreibübungen, Recherche, Rollenspiele
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Prüfungsleistung: Hausarbeit (unbenotet)
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Diakonie im Sozialraum und Soziale Arbeit
(Grundlagen-) Literatur:	<p>AK DQR (2011): Deutscher Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen. Online: http://www.dqr.de/media/content/Der_Deutsche_Qualifikationsrahmen_fue_lebenslanges_Lernen.pdf</p> <p>Böhnisch, L/Schröder, W. (2013): Soziale Arbeit - eine problemorientierte Einführung, Stuttgart: UTB</p> <p>Erll, Astrid/Gymnich, Marion, 2014: Interkulturelle Kompetenzen. Erfolgreich kommunizieren zwischen den Kulturen, Stuttgart</p> <p>Koval, Alla/ Dieckbreder, Frank/ Zippert, Thomas, 2018: Migration und Teilhabe. Begriffe – Grundlagen – Praxisrelevanz. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht</p> <p>Müller, C. W. (2009 – 5. Auflage): Wie helfen zum Beruf wurde – Eine Methodengeschichte der Sozialen Arbeit. Weinheim und München: Juventa</p> <p>Schulte-Zurhausen, Manfred (2014): Organisation, München</p> <p>Schulte, A., Treichler, A. (2010): Integration und Antidiskriminierung. Eine interdisziplinäre Einführung, Weinheim/München</p> <p>Studienbrief Wissenschaftliches Arbeiten; Kompetenzbilanz NRW</p> <p>Treibel, Annette, 2011: Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht, Weinheim/München</p> <p>Weeber, Vera Maria/ Gögercin, Süleyman, 2015: Traumatisierte minderjährige Flüchtlinge in der Jugendhilfe: Ein interkulturell- und ressourcenorientiertes Handlungsmodell, Springer-Verlag</p>

Modul: 2	Modul 2: Religion, Religiosität und Spiritualität	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Thomas Zippert		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 125 Stunden	davon Kontaktzeit: 49 h
		davon (separat) Praxiszeit: 10 h davon Selbststudium: 46 h davon E-Learning: 20 h
Dauer/Häufigkeit: 1x p.a.	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phänomene von Religion, Religiosität und Spiritualität identifizieren, mit ausgewählten theologischen und außertheologischen Religions-/Spiritualitätsbegriffen zu analysieren und ausgewählte Ausdrucksformen multiperspektivisch zu deuten, • die soziale Dimensionen dieser Phänomene und Artefakte u erkennen und Organisationsformen (Kirchen, Berufe, Vereine, Gemeinschaften) sowie deren aktuell diskutierten Entwicklungsdynamiken zuordnen zu können. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Erkundungen im Feld von Religion, Religionen und Spiritualität (auch biografische Selbsterkundungen) • Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Verständnissen von Religion (Glaube, Frömmigkeiten, Lebensstilen, patchwork) und ihren Auswirkungen auf sozial(-diakonisch-)es Handeln • Kulturelle Formen („Artefakte“) von Religion: Gebäude, Kirchenjahr, geistliche Kommunikationsformen (Heilige Texte, Gebet, Segen, Meditation/Schweigen, Rede/Impuls) • Die soziale und die organisierte Dimension von Religion: Überzeugungsgemeinschaft, Verein, Institution, Organisation und Beruf (Religionssoziologie/Ekklesiologie) • Säkularisierung – Individualisierung – Pluralisierung – Internationalisierung (Ökumenische Dimension) von Religion • Wahrnehmungen von Äußerungen organisierter Religion (Kirche, Verein usw.) 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Im Modul wechseln sich Seminar- und Übungsteile ab.	
Lernformen:	Es ermöglicht theoriegeleitete Reflexion eigener Erfahrungen und Beobachtungen und den Austausch.	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Aufgrund des Übungs- und Selbsterfahrungsanteils: Präsenzplicht. Leistungsnachweis: Essay (benotet)	
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Diakonie im Sozialraum; Wird in Modul 16 fortgesetzt;	
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Karl Gabriel, Hans Richard Reuter (Hg.) (42010): Religion und Gesellschaft. Texte zur Religionssoziologie, Stuttgart: UTB</p> <p>Jens Schlieter (2010): Was ist Religion? Texte von Cicero bis Luhmann, Stuttgart. Reclam</p> <p>Friedrich Schleiermacher (1799), Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern</p> <p>Karl-Heinrich Bieritz, Christian Albrecht (92014), Das Kirchenjahr: Feste, Gedenk- und Feiertage in Geschichte und Gegenwart, München: Beck</p> <p>Margarete Luise Goecke-Seischab, Jörg Ohlemacher (2010): Kirchen erkunden - Kirchen erschließen - Ein Handbuch, Köln: Anaconda</p> <p>Peter Zimmerling (2003): Evangelische Spiritualität. Wurzeln und Zugänge, Göttingen: Vandenhoeck</p>	

Modul:3	Modul 3:Einführung ins Studium und methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit (1)	
Modulverantwortlicher: Dipl. Soz. Päd. Bernd Heide-von Scheven M.Sc. / Prof. Dr. Alla Koval		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1+2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 20 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 500 Stunden	davon Kontaktzeit: 203 h
		davon Praxis: 60 h Selbststudium: 184 h davon Lerngruppen: 20 h davon E-Learning: 30 h davon Mentoring: 3 h
Dauer/Häufigkeit: 1x p.a.	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Kurzbeschreibung des Moduls	<p>Das Modul besteht aus zwei Veranstaltungen („Einführung ins Studium“ und „Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit 1“).</p> <p>Im ersten Teil des Moduls sollen die neuen Studierenden den „Betrieb“ Hochschule mit seinen Organisationsformen und Regeln kennen lernen und die Entwicklung der zukünftigen beruflichen Identität als Sozialarbeiter/-in und Diakon/-in angeregt werden. Dies geschieht in einer forschenden Praxiserkundung.</p> <p>Im zweiten Teil des Moduls sollen die Studierenden einen ersten Zugang zu Methoden und methodischem Handeln in der Sozialen Arbeit bekommen. Dabei können verschiedene sozialpädagogische Methoden der Beratung, der Arbeit mit Gruppen und die Nutzung von Medien exemplarisch kennenlernen und auf ihre Einsatzmöglichkeit im Arbeitsfeld hin reflektiert werden.</p>	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in den Strukturen der FH der Diakonie orientieren und die Prozesse nachvollziehen und mitgestalten, • erste Zusammenhänge der Berufsbilder Diakon/-in und Sozialarbeiter/-in erkennen, • Gemeinschaften als Element beruflicher Identität erkunden, • eigene Zugänge zum Studium/ zur Motivation reflektieren, • das Mentoring-Programm in seiner Bedeutung für das Studium erkennen und es für die eigene Entwicklung nutzen, • sich durch musisch/- kulturelle Auseinandersetzungen Zugänge zu den Themen Diakonie / Soziale Arbeit / Inklusion / Sozialraum schaffen, • die Notwendigkeit und Besonderheit von Methoden und methodischem Handeln in der Sozialen Arbeit beschreiben, • beispielhaft Methoden in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit benennen, • Grundformen methodischen Handelns nach Müller und v. Spiegel auf die Praxis anwenden, • Theoretische Grundlagen der Kommunikation auf die Praxis übertragen, • Techniken der Gesprächsführung (z. B. aktives Zuhören) anwenden, • in Konflikten auf der Basis von Ansätze der Mediation interagieren, • verschiedene Ansätze der Beratung darstellen, • Potentiale sozialer Gruppenarbeit in unterschiedlichen Arbeitsfeldern erkennen, • die Strukturen, Phasen und Beziehungen innerhalb einer Gruppe nach einem standardisierten Verfahren darstellen und auswerten, • Ansätze zur Arbeit mit Gruppen (Erlebnispädagogik, Großgruppenverfahren) reflektieren, 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien, Ziele und Methoden zielgruppenorientierter Medienarbeit exemplarisch benennen, • die Besonderheiten der Kommunikation im Internet erläutern, • sachgerechten und kritischen Umgang mit Medien an Dritte vermitteln, • die Anwendungsbeispiele und die Bedeutung von Projekten sowie deren Erfolgsfaktoren in der Sozialen Arbeit benennen, • Projektmanagementtools nutzen, um kleine und mittlere Projekte zu planen und durchzuführen
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der FH (Strukturen/Prozesse) • Berufsbild Doppel-Qualifikation Diakon/-in und Sozialarbeiter/-in und ihre Netzwerke/Gemeinschaften • Eigene Zugänge zum Studium / Motivation / Mentoring • „Berufsbildpraktikum“ • Musisch-kulturelle Auseinandersetzung mit Diakonie und Sozialer Arbeit, Inklusion und Sozialraum • Methoden und methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit • Werkzeuge für methodisches Handeln • Grundlagen der Kommunikation • Mediation, Verhandeln, Wertedimensionen in Konflikten • Aktivierende Gesprächsführung • Systemische Beratung und andere Beratungsansätze • Gruppendynamik: Praktische Arbeit mit Gruppen (Erlebnispädagogik, Großgruppenmethoden) • Grundlagen der Medienpädagogik • Grundlagen des Projektmanagements
Art der Lehrveranstaltung(en):	<ul style="list-style-type: none"> • Präsenzveranstaltungen (Einstieg und Vertiefung von Themen in Vorlesungs- und Seminarform; Übungen zur Entwicklung von Handlungskompetenzen, z. B. aktives Zuhören) • Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, entdeckendes Lernen zur Vertiefung eigener Fragestellungen zum Thema; E-Learning zur Vertiefung theoretischer Inhalte)
Lernformen:	Zum Modul gehören zwei miteinander verbundene Lehrveranstaltungen mit Vorlesungs- und Seminaranteilen sowie Übungen. Gruppenarbeit, Großgruppenmethoden, Einzel- und Paararbeit, Projektarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Aktive Teilnahme: Mentoring (Dokumentationsbogen), Präsentation des „Berufsbildpraktikums“. Benotete Präsentation mit anschl. Diskussion am Ende des Moduls: Studentische Projekte zur Darstellung von methodischem Handeln in einer konkreten Praxissituation. Die Präsentation kann wahlweise in der Präsenz oder auf der Lernplattform stattfinden.
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengänge Diakonie im Sozialraum und Soziale Arbeit Dieses Modul rahmt das Praxismodul 5 ein, der zweite Teil ist Grundlage für das Modul M 10 .
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Galuske, Michael (2007): Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 7. Aufl. Weinheim, München: Juventa-Verl (Grundlagentexte Sozialpädagogik / Sozialarbeit).</p> <p>Müller, Burkhard (1994): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 2. Aufl. Freiburg im Breisgau: Lambertus.</p> <p>Rösch, Eike (2012): Medienpädagogik Praxis Handbuch. Grundlagen, Anregungen und Konzepte für aktive Medienarbeit. neue Ausg. München:</p> <p>Schmidt-Grunert, Marianne (2009): Soziale Arbeit mit Gruppen. Eine Einführung. 3. Aufl. Freiburg, Br: Lambertus.</p> <p>Schulz von Thun, Friedemann (2014): Miteinander reden 1-4. Rowohlt Taschenbuch.</p> <p>Spiegel, Hiltrud von (2011): Methodisches Handeln in der sozialen Arbeit 4. Aufl. München, Basel: E. Reinhardt</p> <p>Stahl, Eberhard (2012): Dynamik in Gruppen. Handbuch der Gruppenleitung. 3. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz.</p> <p>Widulle, Wolfgang (2012): Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften</p> <p>Zippert, T./Beldermann, J./Heide, B. (Hg.) (2016): Brücken zwischen Sozialer Arbeit und diakonischer Theologie. Zur Eigenart der sozialdiakonischen Doppelqualifikation von Diakoninnen und Diakonen (Diakonie – Kirche – Diakonat 2). Leipzig</p>

Modul: 4	Modul 4: Theorie und Geschichte sozialen und diakonischen Handelns und Organisation	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Alla Koval		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2+3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 15 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 375 Stunden	davon Kontaktzeit: 136 h
		davon Selbststudium: 179 h davon E-Learning: 20 h davon Lerngruppe: 40 h
Dauer/Häufigkeit: 1xp.a.	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Kurzbeschreibung des Moduls	In diesem Modul findet die Auseinandersetzung mit der Theorie (bzw. den Theorien) der Sozialen Arbeit und der Geschichte sozialen und diakonischen Handelns statt. Außerdem wird deren Bedeutung für die organisationale Praxis der Sozialen Arbeit herausgearbeitet	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können grundlegende Begriffe psychologischen Denkens in verschiedenen „Schulen“ reproduzieren und reflektieren, • sind in der Lage, Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und Kontexten zu verstehen und mit ihnen angemessen zu kommunizieren, • können die Bedeutung unterschiedlicher Ressourcenausstattungen, Lebensverläufe und sozialer Zuschreibungen für die Denk- und Verhaltensweisen sowie für Lebenschancen von Individuen und Gruppen anhand theoretischer Modelle und empirischer Ergebnisse darstellen und reflektieren, • haben sich einen vergleichenden Überblick über die Geschichte von Diakonie und Sozialer Arbeit und ihrer Theorien zu erarbeitet, • können die Wandlungen und die Relativität (Bezogenheit auf Kontexte) sozialer und diakonischer Arbeit in Bezug auf ihre Sozialräume darstellen und • deren gegenwärtige Formen (und ihrer Berufe) in ihrem Gewordensein und ihrer weiteren Potenziale und Veränderungsbedürftigkeit (geschichtlich und theoretisch) einordnen und reflektieren. • können die gelernten Inhalte auf die organisationale Ebene im Kontext zu Trägerstrukturen übertragen. 	
Inhalte des Moduls:	<p>Psychologische Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • psychologische Grundlagen zum Verständnis menschlichen Handelns, Verhaltens und Erlebens • Aspekte der allgemeinen Psychologie: Wahrnehmung, Gedächtnis, kognitive Funktionen und psychische Kräfte (Motivation und Volition) sowie Emotionen und deren Regulation • Anlage-Umwelt-Debatte, Epigenetik • Sozialisation, Umwelt und Verhalten, soziale Referenzsystem des menschlichen Handelns (Familie, Schule, Peer-Group, Verein/Verband, Kirche/Religion, geschlechtsspezifische Sozialisation) <p>Theorie und Geschichte sozialen und diakonischen Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verortung von Diakonie und Sozialer Arbeit in der Wissenschaft • Grundzüge der Geschichte von Diakonie und Sozialer Arbeit und ihrer unterschiedlichen sozialräumlichen Orientierungen 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehungen zur Sozialgeschichte und zur Geschichte der Sozialen Arbeit • Überblick über Theoriebildung in der Sozialen Arbeit und der diakoniebezogenen Theologie • Epochen (Vorgeschichte, Antike, Mittelalter, Renaissance, Aufklärung, Industrialisierung, 20. Jahrhundert, Gegenwart) • Geschichte der Berufe „Diakon/in“/ Sozialarbeiter/in <p>Organisation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Differenz zwischen Institution und Organisation • Organisationsrollen • Basiswissen BWL für die Soziale Arbeit • Controlling in der Sozialen Arbeit • Führen und Leiten
Art der Lehrveranstaltung:	Zum Modul gehören drei miteinander verbundene Lehrveranstaltungen mit Vorlesungs- und Seminaranteilen sowie Übungen
Lernformen:	Präsenztage, Selbstlernen, E-Learning, Lerngruppen, Praktische Übungen
Voraussetzungen für die Ver-gabe von Leis-tungspunkten	Klausur oder Hausarbeit; (benotet)
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Diakonie im Sozialraum Grundlage für M 10
(Grundlagen-) Literatur:	<p>AK DQR (2011): Deutscher Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen. Online: http://www.dqr.de/media/content/Der_Deutsche_Qualifikationsrahmen_fue_lebenslanges_Lernen.pdf</p> <p>Amthor, R.-Ch. (2012): Einführung in die Berufsgeschichte der Sozialen Arbeit. Weinheim und Basel: BELTZ Juventa</p> <p>Böhnisch, L./Schröer, W. (2013): Soziale Arbeit - eine problemorientierte Einführung, Stuttgart: UTB</p> <p>Hering, S./Münchmeier, R. (2007 - 4. Auflage): Geschichte der Sozialen Arbeit – Eine Einführung. Weinheim und München: Juventa</p> <p>Merz, R./Schindler, U./Schmidt, H. (2008) (Hg.): Dienst und Profession. Diakoninnen und Diakone zwischen Anspruch und Wirklichkeit (VDWI 34), Heidelberg: Winter</p> <p>Neumann, R. (2013) (Hg.): In Zeit-brüchen diakonisch handeln 1945-2013, Bielefeld: Luther</p> <p>Niemeyer, Ch. (2010 – 3. Auflage): Klassiker der Sozialpädagogik - Einführung in die Theoriegeschichte einer Wissenschaft Weinheim und München: Juventa</p> <p>Ruddat, G./Schäfer, G. (Hg.) (2005): Diakonisches Kompendium, Göttingen: Vandenhoeck</p> <p>Wendt, W.R. (2008): Geschichte der Sozialen Arbeit – Die Gesellschaft vor der sozialen Frage Band 1 und 2. Stuttgart: UTB Lucius & Lucius</p> <p>Zippert, T./Beldermann, J./Heide, B. (Hg.) (2016): Brücken zwischen Sozialer Arbeit und diakonischer Theologie. Zur Eigenart der sozialdiakonischen Doppelqualifikation von Diakoninnen und Diakonen (Diakonie – Kirche – Diakonat 2). Leipzig</p> <p>Perspektiven für diakonisch-gemeindepädagogische Ausbildungs- und Berufsprofile Tätigkeiten – Kompetenzmodell – Studium (EKD-Texte 118), Hannover 2014 (http://www.ekd.de/EKD-Texte/2059.html)</p> <p>Vahs, Dietmar (2015 – 9. Auflage): Organisation – Ein Lehr und Managementbuch, Stuttgart</p> <p>Was sollen Diakone und Diakoninnen können? Kompetenzmatrix für die Ausbildung von Diakoninnen und Diakonen im Rahmen der doppelten Qualifikation, (KAL), 2004 (VEDD_Impulse III/2004) (www.vedd.de)</p>

Modul: M 5	Modul M 5: Praxisphase (1): Kennenlernen und Erkunden	
Modulverantwortlicher: Dipl. Jur., Sozialarbeiter B.A., Diakon Marc Amende		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2 + 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 250 Stunden	davon Kontaktzeit: 14 h davon (separat) Lerngruppe: 14 h (Mentoring) davon Praxisanteil: 222 h (= 28 Tage in Vollzeit)
Dauer/Häufigkeit: 1x p.a.	Teilnahmevoraussetzungen: Belegung M3	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Arbeitsfeld und Tätigkeiten im Feld der Sozialarbeit/ Diakonie zu erkunden und Einblicke in Biographien, Lebenslagen und Problemstellungen von Klienten/-innen zu nehmen, • Berufswünsche zu entwickeln und zu fundieren, • die im Arbeitsfeld wahrgenommenen sowie selbst durchgeführten Interventionen auch in einer ethischen Perspektive zu sehen und die Nutzerperspektive wahrzunehmen, • im Mentoring über die erlebte Praxis fachlich begründet zu kommunizieren und andere Arbeitsfelder und deren Praxis kritisch zu bewerten, • eigene Praxis auf der Basis theoretischer Kenntnisse zu reflektieren, • strukturelle, methodische und alltagspraktische Aufgabenstellungen des Praxisfeldes zu erkennen und die zu ihrer Bearbeitung weiterführende Hilfestellung in Anspruch nehmen, • Praxisprobleme mit Hilfe vorhandener Wissensbestände zu analysieren und Lösungsansätze und/oder sich daraus ergebende Forschungsfragen zu entwickeln. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Ausbildung in einer Einrichtung der Sozialarbeit, Diakonie und/oder gemeindlicher Sozialarbeit • Einblick in ein Arbeitsfeld (z. B. Jugendhilfe, Altenhilfe, Eingliederungshilfe etc.) • kollegiale Beratung • Schulung des methodischen Handelns in Beobachtungs- und Entscheidungsprozessen • Arbeiten im Team, gruppenspezifische Erfahrungen im konkreten Arbeitszusammenhang • Umsetzung, Reflektion und Bewertung von methodischen Ansätzen unter Berücksichtigung von Organisationsstrukturen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen • Analytische Beschreibung von Praxis und Praxisproblemen • Mentoring 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Angeleitete Praxis, Seminartage, Mentoring	
Lernformen:	Praktisches Lernen Kennenlernen, Entwickeln, Anwenden und Reflektieren sozialarbeiterischer Methoden und Interventionsformen im Praxisfeld	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Aktive Teilnahme: Dokumentationsbogen zum Mentoring Praktikumsbericht (Erkundung) (benotet)	
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Diakonie im Sozialraum Die Inhalte des Moduls M 3 können im Praktikum umgesetzt und nach dem Praktikum im Modul M 4 weiter bearbeitet und reflektiert werden.	

(Grundlagen-) Literatur:	Kreft, Dieter (Hrsg.) (2013): Wörterbuch Soziale Arbeit (7. vollst. überarbeitete Auflage). Weinheim: Beltz Juventa Aktuelle Ausgaben der Zeitschrift: Sozialmagazin
---------------------------------	---

Modul: M 6	Modul M 6: Gesundheit, Krankheit, Psychiatrie, Behinderung: Phänomenologie und Grundlagen (interdisziplinäre Zugänge)	
Modulverantwortlicher: Prof.Dr. Heidrun Kiessl / Dipl.Heilpäd. Angela Quack		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2 + 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 250 Stunden	davon Kontaktzeit: 98 h
		davon Selbststudium: 102 h davon E-Learning: 50 h
Dauer/Häufigkeit: 1x p.a.	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Krankheit und Gesundheit im bio-psycho-sozialen Kontext zu verstehen und zu erklären • sich themenbezogen sozialmedizinisches, gesundheitsbezogenes und klinisch/psychologisches Grundlagenwissen für ihr berufliches Handeln zu erschließen • Phänomene von Behinderung und chronischer Krankheit im Hinblick auf entwicklungspsychologische Aspekte zu analysieren und ihre Auswirkungen auf den Lebenslauf zu darzustellen • Alltagsphänomene, die mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Behinderungen verbunden sind, durch Basiskonzepte der Diagnostik einzuordnen • an Beispielen (z. B. Demenz, Suchterkrankungen, Störungen des Sozialverhaltens) die Wechselwirkungen von körperlichen, psychischen, sozialen und institutionellen Bedingungen zu analysieren • geeignete und im Kontext Sozialer Arbeit relevante gesundheitsbezogene Interventionen zu entwickeln • individuell und sozialraumorientiert gestaltete Versorgungspfade im deutschen Gesundheitssystem zu erkennen und darzustellen • Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention in ihr eigenes professionelles Handeln (inkl. „Selbstpflege“) zu integrieren. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • interdisziplinäre Zugänge Theorie- und Handlungskompetenzen zu den Phänomenen Gesundheit, Krankheit und Behinderung • Modell der Salutogenese und der ICF der WHO • kulturelle, soziale, psychische und physische Aspekte von Krankheit und Behinderung. • Auswahl relevanter Krankheitsbildern • Auseinandersetzung mit Grundzügen des gesundheitlichen Versorgungssystems (inkl. Prävention). 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Präsenzveranstaltungen: Vorlesung und Übungen	
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Gruppenarbeit, Übungen	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Kolloquium (mündliche Gruppenprüfung) (benotet)	
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengänge Diakonie im Sozialraum und Soziale Arbeit	
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Dosen, A. (2010). Psychische Störungen, Verhaltensprobleme und intellektuelle Behinderung. Ein integrativer Ansatz für Kinder und Erwachsene. Göttingen: Hogrefe Verlag</p> <p>Feuser, G.& Kutscher, J. (Hrsg.) (2013). Entwicklung und Lernen, Stuttgart: Kohlhammer Verlag</p> <p>Fornefeld, B. (Hg) (2008). Menschen mit Komplexer Behinderung. Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik, München: Ernst Reinhardt Verlag.</p> <p>Hurrelmann, K., Laaser, U.,& Razum,O. (Hrsg.)(2006). Handbuch Gesundheitswissenschaften (4.Aufl.). Weinheim und München: Juventa Verlag.</p> <p>Landolt, M.A. (2012). Psychotraumatologie des Kindesalters. Grundlagen, Diagnostik und Intervention, (2.Aufl.), Göttingen, Bern, Paris, Oxford: Hogrefe Verlag.</p>	

	<p>Neuhäuser, G., Steinhausen, H-C., Häßler, F. & Sarismski, K. (Hrsg.)(2013). Geistige Behinderung. Grundlagen, Erscheinungsformen und klinische Probleme, Behandlung, Rehabilitation und rechtliche Aspekte, (4. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer Verlag.</p> <p>Rosenbrock, R. & Hartung, S. (Hrsg.) (2012). Handbuch Partizipation und Gesundheit, Bern: Huber Verlag.</p> <p>Schwartz, F.W.,Badura,B.&Busse,R. (Hrsg.) (2002). Das Public Health Buch. Gesundheit und Gesundheitswesen (2.Aufl.).München, Jena: Urban &Fischer Verlag.</p> <p>Schuntermann, M.F.(2007). Einführung in die ICF. Grundkurs. Übungen. Offene Fragen. 2. Überarbeitete Auflage, Landsberg/Lech: Ecomed MEDIZIN Verlag.</p>
--	--

Modul: 7	Modul 7: Theologie: Grundlagen und Vertiefung	
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Heiko Ulrich Zude	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3 + 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 15 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 375 Stunden	davon Kontaktzeit: 105 h
		davon Selbststudium: 200 h davon Lerngruppe: 35 h davon E-Learning: 35 h
Dauer/Häufigkeit: 1x p.a.	Teilnahmevoraussetzungen: M 2	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende theologische Begriffe richtig zu gebrauchen • wichtige biblische Bücher und Erzählungen im Alten und im Neuen Testament inhaltlich wiederzugeben und methodisch zu bearbeiten • wichtige dogmatische Topoi (z. B. anhand des Kleinen Katechismus) in Grundzügen zu erklären • reformatorische Theologie, v.a. im Blick auf die Bereiche "Glauben" (Dogmatik) und "Handeln" (Ethik) des "Christenmenschen" (Christl. Anthropologie) in ihren wesentlichen Grundzügen darzustellen • Die Studierenden erwerben Kompetenzen im selbstständigen Umgang mit einfachen bis komplexeren theologischen Texten (Hermeneutische Kompetenz). Sie können mit Begriffen theologischer und kirchlicher Sprache mit einiger Sicherheit umgehen (Sprachkompetenz). • ihre eigene (diakonische/christliche) Identität im kritischen Rückgriff auf reformatorische Theologie zu beschreiben und auszulegen. 	
Inhalte des Moduls:	<p>Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Alte Testament (v.a. Pentateuch; weisheitliche Schriften, Psalmen; Prophetie) • Einführung in das Neue Testament (v.a. Paulus; Synoptiker) • Einführung in Dogmatik und Ethik (z. B. anhand der Hauptstücke des Kl. Katechismus; Feste des Kirchenjahres) <p>Vertiefung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge reformatorischer Dogmatik (z. B. Luthers Schrift "Von der Freiheit eines Christenmenschen"; Sekundärliteratur dazu) • Grundzüge reformatorischer Ethik (z. B. Luthers Schriften zur Politischen Ethik, Sexualethik, Wirtschaftsethik) 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungseinheiten und Lektüreübungen	
Lernformen:	Textarbeit, Einzelarbeit, Gruppengespräch, Vorbereitung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Aktive Teilnahme: Alle Studierenden verfassen nach der Grundlegungseinheit selbstständig einen synoptischen Vergleich. Prüfungsleistung: Klausur (benotet)	
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Diakonie im Sozialraum Voraussetzung für die Belegung von Modul 12	
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Die Bibel (nach der Übersetzung von Martin Luther)</p> <p>Gertz, J. Chr et al. (Hg) (2010): Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments. 4. Aufl., Stuttgart (UTB).</p> <p>Niebuhr, K.-W. (Hg) (2011): Grundinformation Neues Testament. Eine bibelkundlich-theologische Einführung. 4. Aufl., Stuttgart (UTB). Luther, M (1520/2011): Von der Freiheit eines Christenmenschen. Studienausgabe. Stuttgart (Reclam).</p> <p>Leonhardt, R. (2009): Grundinformation Dogmatik. Göttingen (V&R).</p> <p>Barth, K. (1947): Dogmatik im Grundriss. München (Kaiser).</p> <p>Pannenberg, W. (1972/1995): Das Glaubensbekenntnis ausgelegt und verantwortet vor den Fragen der Gegenwart. Gütersloh (GTB).</p>	

Modul: 8	Modul 8: Rechtliche, ökonomische und sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit (Recht 1)	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Frank Dieckbreder, Christian Treu		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3 + 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 250 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden
		davon Selbststudium: 130 h davon Lerngruppe: 25 h davon E-Learning: 5 h davon Tutorium: 20 h
Dauer/Häufigkeit: 1x p.a.	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich im Duktus und im Ordnungsprinzip des Rechts zu orientieren • gesellschaftstheoretische und ökonomische Grundlagen anzuwenden und in Beziehung zu sozialrechtlichen Rahmenbedingungen zu setzen, • sich in Themen und Modellen der Gesellschaftspolitik sowie in deren volkswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Implikationen und Entwicklungen eine eigene wertorientierte Haltung zu entwickeln, • sich kontinuierlich einen Überblick über das System der sozialen Sicherung in Deutschland (auch: Subsidiarität) sowie über aktuelle Probleme der Weiterentwicklung dieses Systems unter demographischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung der Folgen der zunehmenden Globalisierung zu verschaffen, • soziale Phänomene in ihren Ursachen und Begründungszusammenhängen zu verstehen, • aktuelle sozialpolitischen Entwicklungen (auch europaweit/international: UN-BRK, Bundesteilhabegesetz u.a.) wahrzunehmen und einzuordnen und verfügen über die Fähigkeit, Rückschlüsse auf die eigene Arbeit zu ziehen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Juristischer Sprachgebrauch • Gesetzesbücher: Aufbau und Zusammenhang • Sozialrechtliche Rahmenbedingungen in der BRD • Soziale Sicherungssysteme im Wandel der Zeit und gegenwärtigen Herausforderungen: politische und rechtliche Konsequenzen • Gesellschaftspolitik im Kontext zu ökonomischen Zusammenhängen • Handlungs- und Haltungsoptionen unter sozialrechtlichen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen im Kontext von sozialer Arbeit 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Präsenzveranstaltungen mit Vorlesungs- und Seminaranteilen sowie Übungen	
Lernformen:	Gruppenarbeit, Übungen, Selbstlernphasen und Lernplattform, Diskussionen, Tutorien	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Prüfungsleistung: Klausur (benotet)	
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengänge Diakonie im Sozialraum und Soziale Arbeit Voraussetzung für die Belegung von Modul 13 und Durchführung der dritten Praxisphase (Modul15).	
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Böhnisch, L. (2012): Sozialpolitik und Soziale Arbeit. Weinheim und Basel: BELTZ Juventa Gastiger, S. (2011): Recht der Sozialen Sicherung – Studienbuch für Soziale Arbeit. Freiburg: Lambertus Hövmann, G (2009): Wirtschaftslehre für soziale Berufe. Freiburg: Lambertus Wabnitz, R.J. (2014): Grundkurs Recht für die Soziale Arbeit. München: Reinhardt UTB Verschiedene Gesetzbücher und Kommentare [ergänzend: NOMOSGESETZE (2014ff): Gesetze für die Soziale Arbeit - Textsammlung. Nomos]</p>	

Modul: M 9	Modul M 9: Praxisphase (2): Vertiefen und Entwickeln	
Modulverantwortlicher: Dipl. Jur., Sozialarbeiter B.A., Diakon Marc Amende		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4 + 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 250 Stunden	davon Kontaktzeit: 14 h davon (separat) Lerngruppe: 14 h (Mentoring) davon Praxisanteil: 222 h (= 28 Tage in Vollzeit)
Dauer/Häufigkeit: 1x p.a.	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme M 5 und Belegung M 10	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Sozialarbeit unter sozialräumlicher Perspektive anzuwenden und daraus die folgerichtigen Schlüsse für Interventionen zu ziehen, • die Identität sozial-diakonischer Arbeit in ihrem gesellschaftlichen Zusammenhang zu erklären und gegenüber anderen Professionen zu vertreten, • konzeptionelle und feldbezogene Fragen des Sozialraums in Kooperation mit anderen Studierenden eigenverantwortlich zu bearbeiten, • das Feld der Sozialarbeit in internationalen Zusammenhängen einzuordnen und darzustellen, • Grundzüge einer professionellen Haltung zu entwickeln, • den umfassenden und interdisziplinären Kontext Sozialer Arbeit in praktisches sozialräumliches Handeln einzubeziehen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefter Einblick in die Arbeitsfelder Jugendhilfe, Altenhilfe, Behindertenhilfe, ambulante und stationäre Einrichtungen, sozialräumliche Hilfeformen • Planung und Umsetzung eines Projekts im Sozialraum • Reflexion der eigenen (professionellen) Rolle, kollegiale Beratung • Arbeiten im Team, gruppensdynamische Erfahrungen im konkreten Arbeitszusammenhang • Anwendung von Evaluationsinstrumenten • Internationale Zusammenhänge • Mentoring 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Angeleiteter Theorie-Praxis-Transfer, Seminartage, Gruppenprojekte, Mentoring	
Lernformen:	Praktisches Lernen, Vertiefung von Kenntnissen im Praxisfeld und Durchführung eines eigenen Projekts. Das Praktikum/Projekt kann auch im Ausland durchgeführt werden.	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Führen des Dokumentationsbogen Mentoring. Prüfungsleistung: Projektpräsentation oder Projektbericht (benotet)	
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Diakonie im Sozialraum Die Inhalte des Moduls M 10 können im Praktikum umgesetzt und nach dem Praktikum im Modul M 10 weiter bearbeitet und reflektiert werden.	
(Grundlagen-) Literatur:	DAAD u.a. (Hrsg.) (2013): Wege ins Auslandspraktikum. Olk, Thomas (1986): Abschied vom Experten. Weinheim und München: Juventa Aktuelle Ausgaben der Zeitschriften: Theorie und Praxis der sozialen Arbeit Blätter der Wohlfahrtspflege	

Modul: 10	Modul 10:Methoden und methodisches Handeln Sozialer Arbeit (2)	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Alla Koval		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4 + 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 15 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 375 Stunden	davon Kontaktzeit: 147h
		davon Selbststudium: 158 h davon E-Learning: 20 h davon Lerngruppe: 50 h
Dauer/Häufigkeit: 1x p.a.	Teilnahmevoraussetzungen: M 3	Sprache: deutsch
Kurzbeschreibung des Moduls:	In diesem Modul werden die Grundlagen für eine allgemeine sowie arbeitsfeldbezogene Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit gelegt. Methoden der Sozialen Arbeit werden mit einzelfall-, sozialraum- und gruppenbezogenen Ansätzen exemplarisch geübt. Die Studierenden erwerben zudem vertiefte Kenntnisse der Forschungsmethoden und die Fähigkeiten zum analytischen Denken, zum Theorie-Praxis-Transfer und zur kritischen Analyse und Diskussion von empirisch-angelegten Studien zu den Themen des Moduls.	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden... <ul style="list-style-type: none"> • können die Systematik und die Geschichte der Arbeitsformen und Methoden in der Sozialen Arbeit reproduzieren, • verstehen die Genese komplexer sozialer Probleme in der Sozialen Arbeit in ihren biographischen, sozialstrukturellen und sozialkulturellen Zusammenhängen und können Lösungsstrategien entwickeln, • erfassen Paradoxien und Ambivalenzen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit, reflektieren sie und können dieses für das Verständnis und die Bearbeitung von Problemen (Fällen) einbeziehen, • können unterschiedliche Dimensionen des Nähe-Distanz-Verhältnisses unterscheiden sowie in Hinblick auf das eigene professionelle Handeln reflektieren und in der eigenen Praxis umsetzen, • begreifen Konflikte als einen Anlass für Veränderungsprozesse und als ein produktives Lernfeld für das professionelle Handeln, • können unterschiedliche methodische Ansätze hinsichtlich der Bildung sozialer Räume kritisch vergleichen und in ihren Folgen abschätzen und bewerten, • kennen aktivierende Methoden der Sozialraumanalyse in Bezug auf AdressatInnen und können sie in Bezug auf die Verknüpfung von fallspezifischer, fallunspezifischer und fallübergreifender Arbeit anwenden, • können ausgewählte Methoden in der Praxis der Sozialen Arbeit anwenden, • können die Relevanz von Praxisforschung in der Sozialen Arbeit einordnen und gewichten sowie von Grundlagenforschung abgrenzen, • können ein zielführendes Forschungsdesign für eine Praxisfrage entwickeln und dabei Gütekriterien der empirischen Sozialforschung benennen und in ihrem Forschungsdesign berücksichtigen, • können einfache Methoden der Datengewinnung und -auswertung in der Praxisforschung selbständig anwenden, • können sozialraumorientierte Methoden in organisationale Bezüge setzen, • begreifen eine forschende Haltung als Grundkompetenz in der Praxis. 	

Inhalte des Moduls:	<p>Methodologische Grundlagen und professionelles Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und fachliche Grundlagen von Einzelfallhilfe, sozialer Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit (klassische Trias) • Situationserfassung und –analyse sowie Diagnostik (Narratives Interview, Beobachtung, Aktenstudium, Genogramm, egozentrierte Netzwerkkarte, Problem-Ressourcen-Analyse, quantitative Instrumente) • Biografie, Erinnerung und Erzählung – theoretische Grundlagen • Biografiearbeit in der Sozialen Arbeit: Funktionen und konkrete Methoden (z. B. biografische Ressourcenarbeit, Erzählcafé, biografisch-narrative Gesprächsführung) • Beratung (Lösungsorientierter Beratungsansatz) • Gestaltung von Arbeitsbündnissen unter der Berücksichtigung von Paradoxien und Ambivalenzen der Sozialen Arbeit • Nähe und Distanz als Raumverhalten • Emotionale Nähe und Distanz • Konzepte, Methoden und Techniken der formellen und informellen Bildungsarbeit <p>Sozialraum- und organisationsbezogene Methoden und Handlungskonzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Case Management (Hilfeplanung, Zielformulierung, Netzwerkarbeit und Kooperation) • Konzepte und Methoden der Sozialraumanalyse und Ressourcenerschließung (narrative Landkarten, Eco-Mapping, Pinnnadelmethode, etc.) • Evaluationsansätze, -formen und –standards <p>Forschendes Lernen: Methoden empirischer Praxisforschung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung: Geschichte und Anspruch der Forschung, qualitative vs. quantitative Methoden • Relevanz für die Theorie und Praxis der Sozialen (und diakonischen) Arbeit • Methodologische Grundlagen, Gütekriterien und ethische Prinzipien • Überblick über qualitative und quantitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden • Vertiefung ausgewählter Erhebungsmethoden (z. B. Experteninterviews, Fragebögen, wissenschaftliche Beobachtung, biografisch-narratives Interview) und Auswertungsmethoden (qualitative Inhaltsanalyse, Grounded Theory) • Methoden der Biografieforschung
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminaristischer Unterricht mit zahlreichen Übungsanteilen (Fallarbeit, Rollenspiele) und kollaborativem Lernen in Gruppen.
Lernformen:	Präsenztage, Selbstlernen, E-Learning, Lerngruppen, Praktische Übungen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Aktive Teilnahme: Fallschilderung Prüfungsleistung: Fallprüfung, Präsentation oder Referat (benotet)
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengänge Diakonie im Sozialraum und Soziale Arbeit Das Modul steht in enger Beziehung zum Praxismodul M 9.
(Grundlagen-) Literatur:	Biesel, K., 2007: Sozialräumliche Soziale Arbeit. Historische, theoretische und programmatische Fundierungen, Wiesbaden Dörr, M.; Burkhard M. (Hg.), (2012): Nähe und Distanz. Ein Spannungsfeld pädagogischer Professionalität, Weinheim/München Griesehop, H. R.; Rätz, R.; Völter, B. (Hg.), (2012): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken, Weinheim/Basel: Beltz Juventa Hölzle, Ch.; Jansen, I. (Hg.), (2009): Ressourcenorientierte Biografiearbeit. Grundlagen – Zielgruppen – Kreative Methoden, Wiesbaden Miethe, I. (2014): Biografiearbeit. Lehr- und Handbuch für Studium und Praxis

	<p>Michel-Schwartz, B. (Hg.), (2012): Methodenbuch Soziale Arbeit. Basiswissen für die Praxis, Wiesbaden</p> <p>Müller, W.-C. (2013): Wie Helfen zum Beruf wurde. Eine Methodengeschichte der Sozialen Arbeit, Weinheim/München</p> <p>Müller, B. (2012): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit, Freiburg</p> <p>Neuffer, M. (2013): Case Management: Soziale Arbeit mit Einzelnen und Familien, Weinheim/München</p> <p>Schulte, A., Treichler, A. (2010): Integration und Antidiskriminierung. Eine interdisziplinäre Strübing, J. (2013): Qualitative Sozialforschung. Eine komprimierte Einführung für Studierende, München</p> <p>Oelerich, G.; Otto, H.-U. (Hg.), (2012): Empirische Forschung und Soziale Arbeit: Ein Studienbuch, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften</p>
--	--

Modul: 11	Modul 11:Diakoniewissenschaft: Grundlagen; Kirche und Diakonie in pluralistischen Kontexten	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Thomas Zippert		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4 + 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 15 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 375 Stunden	davon Kontaktzeit: 126 h
		davon (separat) Praxiszeit: 20 h davon Selbststudium: 219 h davon E-Learning: 10 h
Dauer/Häufigkeit: 1x p.a.	Teilnahmevoraussetzungen: M 2 + M 7	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> aktuelle Entwürfe und Ansätze von Diakoniewissenschaft kritisch darzustellen und auf die dort zugrundeliegenden Bilder bzw. Grundannahmen über Gott, Mensch und Gesellschaft hin zu analysieren die dort begründeten Formen (organisierter/freiwilliger) sozialer bzw. diakonischer Arbeit kritisch zu reflektieren die Kernaktivitäten, Prozesse und Organisationsformen, diakonischer Arbeit, ihre strategische Ziele, ihr Outcome bzw. ihre Wirkungen an ihren Aufträgen zu messen, zu typischen /aktuellen Konfliktlinien (z. B. Inklusion/Teilhabeplanung, Dienstgemeinschaft, ethische Konflikte an Anfang/Ende des Lebens) begründet Stellung zu nehmen. neben den interkulturellen Dimensionen sozialdiakonischer Arbeit (vgl. M 9) auch die weltanschaulich-religiösen Kontexte und Dimensionen zur Sprache zu bringen und begründet zu ausgewählten Problemen Stellung nehmen im Pluralismus von weltanschaulichen, religiösen und kulturellen Aspekten sozialer bzw. diakonischer Arbeit (Begründung, Formen, Ziele) persönlich Stellung zu nehmen und ökumenische bzw. interreligiöse Kontakte zu initiieren und einen Dialog aufrecht zu erhalten. 	
Inhalte des Moduls:	<p>Grundlagen und aktuelle Diskurse</p> <ul style="list-style-type: none"> Wissenschaftstheoretische Verankerungen von Diakoniewissenschaft (inkl. geschichtlichem Überblick – Vertiefung M 1.3) Kritische Diskussion aktueller Entwürfe von Diakoniewissenschaft Menschen- und Gesellschaftsbilder im Diskurs und ihre Funktion für diakonisches Handeln - – einschließlich Fragen der Theodizee Arbeit mit Leitbildern Organisationsformen diakonischer Arbeit (Unternehmen, multirationale Organisation u.a.) Rolle von Ethik und Religion in den Grundprozessen diakonischer Organisationen (Organisationsethik) aktuelle Fragen (z. B. Führung, „Dienstgemeinschaft“/Tarifrecht, Wettbewerb, Öffnung in die religiöse Diversität im Sozialraum,...) ökumenische Diakonie (internationale Zusammenarbeit) <p>Kirche und Diakonie in pluralistischen Kontexten:</p> <ul style="list-style-type: none"> Einführung in andere Konfessionen und Religionen im Blick auf sozial(-diakonisch-)e Arbeit (v.a. katholische Kirche, Judentum, Islam) Theologie der Religionen / pluralismusförderliche Theologien Einführung in den ökumenischen und interreligiösen Dialog Kultur, Ethnie in theologisch-diakonischer Perspektive: Formen der (Nicht-)Verständigung bzw. des Ausschlusses, des Nebeneinanders Konvivenz als Modell gelebter Ökumene im Sozialraum Arbeitsfelder mit interkultureller/interreligiöser Relevanz: z. B. kultur-/religionssensible Erziehung/Beratung, multireligiöse Feiern, Nicht-christliche Mitarbeitende in diakonischen Unternehmen 	

Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesungen, Seminaranteile und Übungen wechseln sich ab.
Lernformen:	Textarbeit, Gruppenarbeit, Übungen, Selbstlernphasen und Lernplattform, Diskussionen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Teilnahme am Beratungs- und Reflexionsgespräch zur Studienmitte Aktive Teilnahme: Erstellung von Präsentationen Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Referat (mit schriftl. Ausarbeitung) (benotet)
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Diakonie im Sozialraum Voraussetzung für Wahlpflichtmodule M 16
(Grundlagen-) Literatur:	Ceylan, R., Kiefer, M. (Hg.) (2016): Ökonomisierung und Säkularisierung – Konfessionelle Wohlfahrtspflege in Deutschland mit besonderer Berücksichtigung muslimischer Partner, Wiesbaden: Springer Danz, C., Körtner, U.H. (Hg.) (2005): Theologie der Religionen. Positionen und Perspektiven evangelischer Theologie, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft Federschmidt .K.H., Temme, K.(Hg.) (2005), Ethik und Praxis des Helfens in den verschiedenen Religionen, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft Haslinger, H. (2009): Diakonie. Grundlagen für die Soziale Arbeit der Kirche. Stuttgart: UTB Herrmann, V., Horstmann, M. (Hg) (2006ff): Studienbuch Diakonik Bd. 1 und 2, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft Sigrist, C., Rügger, H. (Hg.) (2014): Helfendes Handeln im Spannungsfeld theologischer Begründungsansätze, Zürich: TVZ dies (2011): Diakonie – eine Einführung, Zürich: TVZ von Stosch, K. (2012): Komparative Theologie als Wegweiser in der Welt der Religionen, Paderborn: Schöningh

Modul: 12	Modul 12: Ethik	
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Heiko Ulrich Zude	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 125 Stunden	davon Kontaktzeit: 35 h
		davon Selbststudium: 70 h davon Lerngruppe: 10 h davon E-Learning: 10 h
Dauer/Häufigkeit: 1x p.a.	Teilnahmevoraussetzungen: M 7	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende ethische Theorien (auch aus eigener Lektüre von Primärliteratur) mit den wichtigsten Elementen wiederzugeben, • zentrale Begriffe der Ethik (z. B. Autonomie, Gerechtigkeit, Glück, Gnade, Liebe, Nutzen, Rechte, Würde) zuzuordnen, zu erklären und richtig handzuhaben, • Theorien und Begriffe im Gegenstandsbereich "Soziale Arbeit" anzuwenden, • ihre handlungsleitenden Normen darzulegen, einzuordnen und kritisch abzuwägen, • zu unterscheiden zwischen unmittelbar-moralischem Handlungsimpuls und mittelbar-ethischer Reflexion von Moral, • sowohl ihre diakonische wie auch ihre sozialarbeiterische Identität im Rückgriff auf unterschiedliche ethische Ansätze konturiert darzustellen. 	
Inhalte des Moduls:	<p>Grundlagen der Ethik (z. B.):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tugendethik (Aristoteles) • Christliche Ethik (Paulus; Jesus; Luther; und z. B. Bonhoeffer; Barth; Rendtorff) • Pflichtethik (Kant) • Utilitarismus (Bentham; auch Mill; Singer) • Diskursethik (Habermas) <p>Angewandte Ethik (z. B.):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassische Themen der Medizinethik • Ethos und Ethiken in der christlichen Sozialen Arbeit (Menschenrechte; handlungsfeldbezogene Fallbesprechungen) 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungseinheiten und gemeinsamer Lektüre.	
Lernformen:	Textarbeit; Diskussion; Referate; Vorlesung und weitere Formen nach Bedarf	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Klausur (benotet)	
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Diakonie im Sozialraum	
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Primärliteratur (Bergpredigt; Aristoteles, Bentham, Kant u.a. in Auszügen) Sekundärliteratur Andersen, S. (2005): Einführung in die Ethik. Berlin - New York (WdeG). Knoepffler, N., et al (2006): Einführung in die Angewandte Ethik. Freiburg (Herder). Schmid-Noerr, G. (2010): Ethik in der Sozialen Arbeit. Stuttgart (Kohlhammer). Banks, S. (2012): Ethics and Values in Social Work. Houndmills (Palgrave).</p>	

Modul: 13	Modul 13: Sozial-, Verwaltungs- und Haftungsrecht (Recht 2)	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Frank Dieckbreder / Christian Treu		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5 + 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 250 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 h
		davon Selbststudium: 130 h davon Lerngruppe: 25 h davon E-Learning: 5 h davon Tutorium: 20 h
Dauer/Häufigkeit: 1x p.a.	Teilnahmevoraussetzungen: M 8	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden sind in der Lage, ... <ul style="list-style-type: none"> • Beratungs- und Handlungskompetenz in den für die Soziale Arbeit relevanten Bereichen des Sozialrechts, des Familienrechts, des Jugendhilferechts, des Strafrechts, des Verwaltungs- und des Haftungsrechts kontextual sachgerecht einzuordnen und als Beratungskompetenz anzuwenden, • beratend und gutachterlich Kenntnisse im Bereich des Rechts der sozialen Sicherung anzuwenden, • Recht als Mittel der Problembehandlung in exemplarischen Regelungsbereichen einsetzen - einschließlich Einlegen von Widersprüchen/Rechtsmitteln i. S. anwaltlicher Arbeit, • Recht als Element interdisziplinärer Kooperation zu verwenden. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung rechtliche Grundlagen und Strukturen • Rechtsanwendungstechnik, Berichte und Gutachten • Soziale Arbeit und Grundgesetz • Strukturen des Öffentlichen Rechts • Grundzüge des allgemeinen Privatrechts • Familienrecht- und Jugendrecht – Überblick • Grundzüge / Vertiefung des Sozialrechts • Grundzüge des Strafrechts – Überblick • Grundzüge des Datenschutzrechts • Rechtsdurchsetzung und alternative Konfliktbearbeitungsverfahren □ • Haftung und Verantwortlichkeit für Diakone/innen und Sozialarbeiter/innen 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Präsenzveranstaltungen mit Vorlesungs- und Seminaranteilen sowie Übungen	
Lernformen:	Gruppenarbeit, Diskussion, Übungen, Selbstlernphasen und Lernplattform, Tutorien	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Prüfungsleistung: Klausur (benotet)	
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Diakonie im Sozialraum	
(Grundlagen-) Literatur:	Frings, D. (2014): Sozialrecht für die Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer Lorenz, A. (2013): Zivil- und familienrechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit – Ein Studienbuch. Baden-Baden: Nomos Reinhardt, J. (2014): Grundkurs Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit. München und Basel: Reinhardt UTB Schott, T. und Möllers, M.H.W. (2005): Strafrecht in der Sozialarbeit – Ein Leitfaden zur Praxis des Strafens, der Strafermessung und des Strafverfahrens. Regensburg: Walhalla Verschiedene Gesetzbücher und Kommentare [ergänzend: NOMOSGESETZE (2014-fotlaufend): Gesetze für die Soziale Arbeit - Textsammlung. Nomos]	

Modul: 14	Modul 14: Organisation - Dokumentation – QM unter dem Aspekt von Beteiligung	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Frank Dieckbreder		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 125 Stunden	davon Kontaktzeit: 42 h
		davon Selbststudium: 50 h davon Lerngruppe: 23 h davon E-Learning: 10 h
Dauer/Häufigkeit: 1x p.a.	Teilnahmevoraussetzungen: M 3,4,6,8 und 10	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • organisationale Zusammenhänge wie Leitbildentwicklung, -fortschreibung und -umsetzung, Projekte, Changeprozesse und Qualitätsmaßgaben hinsichtlich ihrer Bedeutung z. B. in einem Sozialdiakonischen Unternehmen oder einer Behörde einzuordnen, daran mitzuwirken und im Spannungsfeld von Compliance und Diversity umzusetzen • Dokumentationen dem jeweiligen Anspruch gemäß sachlich richtig und in einem am Leitbild orientierten Sprachgebrauch durchzuführen. Beispiele hierfür sind: Adressat/innenorientierte Dokumentation von Unterstützungsleistungen im Zusammenhang konsequenter Beteiligung, Projektdokumentation (inklusive Fundraising) und Dokumentation im Kontext von Qualitätssicherung • Hilfepläne im Zusammenhang verschiedener Arbeitsfelder sozialdiakonischer Arbeit leitbildorientiert zu erstellen • Hilfeplangespräche durchzuführen • alle hier genannten Aspekte in sozialräumlichen Dimensionen einzuschätzen und zu analysieren. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau von sozialdiakonischen und kirchlichen Organisationen und öffentlichen Verwaltungen (Kostenträger) im Kontext zur Sozialwirtschaft, • Qualitätsmanagement (inkl. Controlling) • Projekte und Prozesse im Kontext von Organisationen (Beteiligungsmanagement, Leitbildentwicklung, Changemanagement, Fundraising) • Dokumentationssysteme und -formen in verschiedenen Handlungsfeldern (Jugendhilfe, Eingliederungshilfe etc.) • Hilfeplanerstellung und Hilfeplangespräch • Sozialräumliche Dimensionen organisationalen Handelns 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Präsenzveranstaltungen mit Vorlesungs- und Seminaranteilen sowie Übungen	
Lernformen:	Gruppenarbeit, Diskussion, (Schreib-)Übungen, Selbstlernphasen und Lernplattform, Rollenspiele	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Prüfungsleistung: Hausarbeit (Falldarstellung) (benotet)	
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Diakonie im Sozialraum	
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Brack, R. und Geiser, K. (2009 – 4. Auflage): Aktenführung in der Sozialarbeit - Vorschläge für die klientenbezogene Dokumentation als Beitrag zur Qualitätssicherung: Haupt Merchel, J. (2010): Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit – Eine Einführung. Weinheim und München: Juventa</p> <p>Schwabe, M. (2013): Methoden der Hilfeplanung – Zielentwicklung, Moderation und Aushandlung: Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen</p> <p>Strunk, A. (2013) Leitbildentwicklung und systemisches Controlling. Baden-Baden: Nomos</p>	

Modul: 15	Modul 15: Praxisphase (3): Wissen und Können anwenden	
Modulverantwortlicher: Dipl. Jur., Sozialarbeiter B.A., Diakon Marc Amende		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6 + 7	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 23 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 575 Stunden	davon Kontaktzeit: 35 h
		davon (separat) Praxiszeit: 526 h (= 67 Tage in Vollzeit) davon (separat) Lerngruppen: 14 h (Mentoring)
Dauer/Häufigkeit: 1x p.a.	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme M 9 und Belegung M 13 + M 14	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • angeleitet und eigenständig in einem Arbeitsfeld der Sozialarbeit zu agieren, • auf der Basis des in der Ausbildung erworbenen Wissens sozialarbeiterische/-pädagogische Interventionen zu planen, durchzuführen und auszuwerten, • die im Studium erworbenen Rechtskenntnisse auf das jeweilige Praxisfeld zu beziehen und anzuwenden, • die im Studium erworbenen homiletischen, religionspädagogischen und seelsorgerlichen Kompetenzen auf das jeweilige Praxisfeld zu beziehen und anzuwenden (M 16), • Beratung und Begleitung unter Anleitung in größtmöglicher eigener Verantwortung durchzuführen und zu verstetigen. Sie bewerten ihre Vorgehensweise aus einer systemischen Perspektive und erkennen dabei auch ihre eigenen Kompetenzen sowie Grenzen des Prozesses, • die Nutzerperspektive im Rahmen von Bedarfsfeststellung und Maßnahmenplanung zu beachten, • eine begründete und detaillierte Vorgehensweise im Team zu artikulieren. Sie sind dabei auch in der Lage, aus einer berufsspezifischen Perspektive herauszutreten und in einen interprofessionellen Dialog zu kommen, • ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der Sozialen Arbeit und ihrer Rahmenbedingungen zu nutzen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Ausbildung in Einrichtungen der Sozialarbeit, Sozialadministration und gemeindlicher Sozialarbeit • Grundlagen der Maßnahmenplanung und Zielformulierung • Anwendung sozialarbeiterischer Methoden im jeweiligen Kontext • Sozialraumtheorie und institutionelle Praxis • Reflexion, Supervision, kollegiale Beratung • Schulung des methodischen Handelns in Beobachtungs- und Entscheidungsprozessen • Arbeiten im Team, interdisziplinäre Arbeitsansätze • Anwendung von Evaluationsinstrumenten, Entwickeln eigener Forschungsfragen • Profession Soziale Arbeit • Mentoring • Elemente der Praxis der Kommunikation des Evangeliums 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Angeleitete Praxis, Seminartage, Mentoring, Supervision	

Lernformen:	Praktisches Lernen, Entwickeln, Anwenden und Reflektieren sozialarbeiterischer Methoden und Interventionsformen im Praxisfeld und eigenverantwortliches Handeln in der Praxis
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Dokumentationsbogen Mentoring, Prüfungsleistung: Praktikumsbericht (benotet)
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Diakonie im Sozialraum
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Dewe, Bernd; Ferchhoff, Wilfried; Scherr, Albert & Stüwe, Gerd (2011): Professionelles soziales Handeln. Soziale Arbeit im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis. Weinheim und München: Juventa</p> <p>Fahlbusch, Jonathan Imre (Hrsg.) (2012): 50 Jahre Sozialhilfe. Berlin: Eigenverlag Dt. Verein</p> <p>Heiner, Maja (2004): Professionalität in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer-Verlag</p> <p>Otto, Hans-Uwe & Thiersch, Hans (Hrsg.) (2015): Handbuch Soziale Arbeit. 5., erw. Auflage. München und Basel: Reinhardt-Verlag</p> <p>Aktuelle Ausgaben der Zeitschriften: Nachrichtendienst des Dt. Vereins Neue Praxis</p>

Modul: 16.1	Modul 16.1: Kommunikation des Evangeliums: Gottesdienstliches Handeln	
Modulverantwortlicher: Pfr'in Jutta Beldermann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6 + 7 + 8	Modulart: Wahlpflichtmodul (2 aus 3)
Leistungspunkte (Credits): 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 105 h
		davon (separat) Praxiszeit: 24 h davon Selbststudium: 126 h davon E-Learning: 10 h davon Lerngruppen: 35 h
Dauer/Häufigkeit: 1x p.a.	Teilnahmevoraussetzungen: M 7	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> eigene und fremde Glaubensauffassungen und religiöse Deutungen in ihrem biographischen und sozialen Gewordensein zu reflektieren und Räume für die Kommunikation von religiösen Fragen sowie Glaubensfragen subjektorientiert zu eröffnen und zu gestalten Prozesse der gottesdienstlichen Kommunikation des Evangeliums zielgruppen- und situationsbezogen liturgisch-spirituell und theologisch zu analysieren, zu begründen, zu entwerfen und zu gestalten unterschiedliche gottesdienstliche Formen von Andachten, Rituale und Angeboten mit christlichen Inhalten und Traditionen zu religiös/existentiellen Themen zu gestalten ihre biografischen Prägungen und Ressourcen bewusst einzubringen und auf die Bedürfnisse ihrer Adressaten abzustimmen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Religion und Biographie, religiöse Prägung, religiös-rituelle Kommunikation (Beten, Segnen, Verkündigen) Einführung in Theorien des gottesdienstlichen Handelns (Liturgik und Homiletik im diakonischen Kontext) Aufbau, Inhalt und Logik des Gottesdienstes und anderer Formen gottesdienstlicher Kommunikation Erarbeitung verschiedener Formen von gottesdienstlichem Handeln mit Zielgruppen (gemeinsame Vorbereitung, Durchführung und Auswertung) Rhetorik und liturgisches Präsentsein vor Gruppen Homiletische Verfahren: von Text und Situation zur Verkündigung Kirchenjahreszeitliche und situationsbezogene Rituale(z. B. Aussegnung, Nottaufe) 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesungs- und Seminaranteile bereiten für eine Übung einer Praxissituation vor.	
Lernformen:	Einzelarbeit, Gruppengespräch (Auswertung, Feedback), Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines Praxisprojekts (ggf. in Gruppen)	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Anwesenheit (wegen Übungscharakter). Prüfungsleistung: Vorbereitung, konzeptorientierte Planung, Durchführung und Auswertung einer Andacht oder eines Gottesdienstes (benotet)	
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Diakonie im Sozialraum Von den 3 Teilmodulen in M 16 müssen 2 besucht werden.	
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Christian Grethlein (2012) Praktische Theologie, Berlin: de Gruyter Ralph Kunz, Ulf Liedke (Hg.) (2013): Handbuch Inklusion in der Kirchengemeinde, Göttingen: Vandenhoeck Albrecht Grözinger (2008): Lehrbuch Praktische Theologie: Homiletik, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus Karl-Heinz Bieritz(2005), Das Kirchenjahr, Göttingen: Vandenhoeck Michael Meyer-Blanck (2011): Gottesdienstlehre, Tübingen: Mohr-Siebeck ders. (2009), Liturgie und Liturgik: Der Evangelische Gottesdienst aus Quellentexten erklärt, Göttingen: UTB Christliche Spiritualität gemeinsam leben und feiern. Praxisbuch zur inklusiven Arbeit in Diakonie und Gemeinde, Stuttgart: Kreuz 2007</p>	

Modul: 16.2	Modul 16.2: Kommunikation des Evangeliums: Religiöse Bildung	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Thomas Zippert / Lehrbeauftragter		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6 + 7 +8	Modulart: Wahlpflichtmodul (2 aus 3)
Leistungspunkte (Credits): 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 105 h
		davon (separat) Praxiszeit: 24 h davon Selbststudium: 126 h davon E-Learning: 10 h davon Lerngruppen: 35 h
Dauer/Häufigkeit: 1x p.a.	Teilnahmevoraussetzungen: M 2,7	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden sind in der Lage, ... <ul style="list-style-type: none"> eigene und fremde Glaubensauffassungen und religiöse Deutungen in ihrem biographischen und sozialen Gewordensein zu reflektieren und Räume für die Kommunikation von religiösen Fragen sowie Glaubensfragen subjektorientiert eröffnen und gestalten, Konzepte der Religions- und (Sozial-)Pädagogik zielgruppen- und situationsbezogen anzuwenden und so Prozesse religiöser bzw. theologischer Bildung zu analysieren, zu initiieren, zu begleiten und auszuwerten. (vgl. M 4) 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Theorien religiöser Entwicklung und kirchlicher Sozialisation im Lebenslauf theologisches Verständnis von Bildung Theologisieren mit Kindern, Jugendlichen u.a. Felder religions- und gemeindepädagogischer Arbeit in Kirche und Diakonie Praxistheorien/Handlungskonzepte der Religions-/Gemeindepädagogik und ihrer Didaktik (in Ergänzung und Vertiefung von Modul 4.2) Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer religionspädagogischen Einheit in der Praxis (Konfirmandenarbeit, Mitarbeitende, Menschen mit Behinderung) 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesungs- und Seminaranteile bereiten für eine Übung einer Praxissituation vor.	
Lernformen:	Einzelarbeit, Gruppengespräch (Auswertung, Feedback), Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von 2 (von 3 möglichen) Praxisprojekten	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Anwesenheit (wegen Übungscharakter), Prüfungsleistung: Entwerfen einer Unterrichtseinheit mit konzeptuellen Vor- und Nachbereitungen (benotet)	
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Diakonie im Sozialraum Von den 3 Teilmodulen in M 16 müssen 2 besucht werden.	
(Grundlagen-) Literatur:	Schweitzer, F. (2001), Lebensgeschichte und Religion: Religiöse Entwicklung und Erziehung im Kindes- und Jugendalter, Gütersloh: Bubmann, P., Doyé, G. (Hg.) (2012): Gemeindepädagogik. Berlin: de Gruyter Möller, R., Tschirch, R. (Hrsg.) (2014). Arbeitsbuch Religionspädagogik für Erzieherinnen, Stuttgart: Kohlhammer Pithan, A., Adam, G., Kollmann R. (2002), Handbuch integrative Religionspädagogik, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus Rothgangel M., Adam G. (Hg.) (2012) Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen: Vandenhoeck Pithan, A., Schweiker, W. (Hg.) (2011). Evangelische Bildungsverantwortung: Inklusion: Ein Lesebuch, Göttingen: Vandenhoeck	

Modul: 16.3	Modul 16.3: Kommunikation des Evangeliums: Seelsorge	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Heiko Ulrich Zude		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6 + 7 + 8	Modulart: Wahlpflichtmodul (2 aus 3)
Leistungspunkte (Credits): 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 120 h
		davon Selbststudium: 108 h davon E-Learning: 20 h davon Lerngruppen: 40 h davon Supervision: 12 h
Dauer/Häufigkeit: 1x p.a.	Teilnahmevoraussetzungen: M 7	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden sind in der Lage, ... <ul style="list-style-type: none"> • ihr eigenes Verständnis von Seelsorge darzulegen und vor dem Hintergrund ihrer eigenen Prägungen und Erfahrungen zu konturieren • ein Seelsorgegespräch schriftlich fachgemäß zu rekonstruieren und zu analysieren • in einer Fallbesprechungsgruppe ihre eigenen Wahrnehmungen zur Analyse offen zur Verfügung zu stellen • eigene Gefühle deutlich wahrzunehmen und klar zu benennen • zwischen eigenen Impulsen und denen des Gegenübers zu unterscheiden • zwischen problemorientierter und lösungsorientierter Seelsorge zu unterscheiden. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Elemente der Selbsterfahrung in Orientierung an den Ausbildungsstandards der Klinischen Seelsorgeausbildung (KSA) • Theorie(n) der Seelsorge • Themen in der Seelsorge (z. B. Persönlichkeitsmodell, Tod, Trauer, Angst, rechtliche Fragen) • Erstellung eigener Gesprächsprotokolle (Verbatims) • Analyse von Gesprächsprotokollen • Einführung in spezielle Handlungsfelder der Seelsorge • Seelsorge und Spiritualität. 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesungs- und Seminaranteile bereiten für eine Übung einer Praxissituation vor.	
Lernformen:	Einzelarbeit, Gruppengespräch (Auswertung, Feedback), Fallbesprechungen, Körperübungen, Referate und andere, den Inhalten entsprechende Formen.	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Prüfungsvoraussetzung: Regelmäßige Anwesenheit (wg. Übungscharakter) Prüfungsleistung: Schriftliche Analyse eines eigenen Gesprächsprotokolls (ca. 10 Seiten). (benotet)	
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Diakonie im Sozialraum Von den 3 Teilmodulen in M 16 müssen 2 besucht werden.	
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Freud, S.(1938/2010): Abriss der Psychoanalyse. Stuttgart: Reclam</p> <p>Pohl-Patalong, U. (1996): Seelsorge zwischen Individuum und Gesellschaft. Stuttgart: Kohlhammer</p> <p>Riemann, F. (1961/2013): Grundformen der Angst. Eine tiefenpsychologische Studie. München – Basel: Ernst Reinhardt</p> <p>Scharfenberg J. (1985): Einführung in die Pastoralpsychologie. Göttingen: Vandenhoeck</p> <p>Ziemer, J. (2004): Seelsorgelehre. Göttingen: Vandenhoeck</p>	

Modul:17	Modul 17: Identität und eigene Rolle	
Modulverantwortlicher: Dipl. Soz. Arb. Bernd Heide-von Scheven M.Sc.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 8	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 250 Stunden	davon Kontaktzeit: 63 h
		davon Selbststudium: 80 h davon E-Learning: 40 h davon Mentoring: 7 h davon Lerngruppen: 60 h
Dauer/Häufigkeit: 1x p.a.	Teilnahmevoraussetzungen: M 1, 2, 16	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind in der Lage,...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Berufsbiografie und Rolle(n) methodisch reflektieren allgemeinen Theorien über Bildung, Rollen, Identität und Persönlichkeitsentwicklung zur Reflexion der eigenen Berufsbiografie nutzen • ihr Selbst-, Wissens-, Rollen- und Handlungskonzept als Diakon/in bzw. Sozialarbeiter/-in in einem persönlichen Profil formulieren (subj. Synthese, Kongruieren) • berufliche Schritte auf der Basis der Reflexion persönlicher Kompetenzen und der eigenen Identität planen • Theorien religiöser Entwicklung bei der Reflexion persönlicher Glaubens- und Wertevorstellung anwenden (vgl. M 1 und M 2) • sich begründet hinsichtlich einer Einsegnung in das kirchliche Amt der Diakonin/des Diakons positionieren • ihr Wissen und Erfahrungen über diakonische Gemeinschaften und Berufsverbände für eine bewusste Entscheidung über eine Mitgliedschaft nutzen • Techniken der Selbstsorge anwenden um in belastenden Situationen Gesundheitsressourcen zu nutzen (vgl. Seelsorge) • Ihr Berufsprofil als Sozialarbeiter/in und Diakon/in (Doppelt- bzw. Mehrfachqualifikation) formulieren (s.o.). 	
Inhalte des Moduls:	<p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung unter dem Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung • Rollen- und Identitätstheorien • Rekonstruktion eigener religiöser Biographie • Funktionen und Selbstverständnis diakonischer Gemeinschaften Aufgaben und Ziele von Berufsverbänden in der Sozialen Arbeit • Berufsethik • Mentoring <p>Differenzierung (in Lerngruppen und E-learning):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung auf die Einsegnung als Diakon/in • Bewerbungstraining/ Rhetorik • Vertiefung Persönlichkeitsentwicklung • Vertiefung Berufsethik und eigene Rolle • Persönliche Schwerpunktsetzung im Übergang in die berufliche Tätigkeit 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	<ul style="list-style-type: none"> • Präsenzveranstaltungen (Einstieg und Vertiefung von Themen in Vorlesungs- und Seminarform; Übungen zur persönlichen Reflexion und Selbsterfahrung) • Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, entdeckendes Lernen zur Vertiefung eigener Fragestellungen zum Thema; E-Learning zur Vertiefung theoretischer Inhalte) • Mentoring (Reflexion der Modulinhalte) 	
Lernformen:	Gruppenarbeit, Großgruppenmethoden, Einzel- und Partnerarbeit, Selbsttests	

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Kolloquium am Ende des Moduls: Darstellung des eigenen Profils und gemeinsame Reflexion von Fallbeispielen auf der Basis professioneller Selbstkonzepte (Vorlage eines Essays) (benotet)
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Diakonie im Sozialraum Biografischer Faden in Zusammenhang mit M 1, M 2, M 3
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Abels, H. (2010): Identität. Über die Entstehung des Gedankens, dass der Mensch ein Individuum ist, den nicht leicht zu verwirklichenden Anspruch auf Individualität und die Tatsache, dass Identität in Zeiten der Individualisierung von der Hand in den Mund lebt. 2. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss.</p> <p>Becker-Lenz, R. (2012): Professionalität Sozialer Arbeit und Hochschule. Wissen, Kompetenz, Habitus und Identität im Studium Sozialer Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften</p> <p>Merz, R. (2007): Diakonische Professionalität. Zur wissenschaftlichen Rekonstruktion des beruflichen Selbstkonzeptes von Diakoninnen und Diakonen; eine berufsbiographische Studie. Heidelberg: Winter</p> <p>Schweitzer, F. (1999): Lebensgeschichte und Religion. Religiöse Entwicklung und Erziehung im Kindes- und Jugendalter. 4. Aufl. Gütersloh: Kaiser, Gütersloher Verl.-Haus.</p>

Modul:18	Modul 18: Bachelor-Arbeit mit integriertem Forschungskolloquium	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Rüdiger Noelle u.a.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 8	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 13 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 325 Stunden	davon Kontaktzeit: 50 h davon Selbststudium: 275 h davon E-Learning: 0 h davon Mentoring: 0 h davon Lerngruppen: 0 h
Dauer/Häufigkeit: 1x p.a.	Teilnahmevoraussetzungen: Vgl. Studien- und Prüfungsordnung § 13	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden sind in der Lage, ... <ul style="list-style-type: none"> • innerhalb einer vorgegebenen Frist von 3 Monaten eine wissenschaftliche Fragestellung selbstständig zu bearbeiten, • zu dieser Fragestellung aktuelle relevante Literatur zu recherchieren und auszuwerten, • Forschungsmethoden zur Beantwortung ihrer Fragestellung einzusetzen, • Die Ergebnisse ihrer Bachelorarbeit hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit zu reflektieren und den Geltungsbereich der Ergebnisse einzuschätzen. 	
Inhalte des Moduls:	Allgemein: <ul style="list-style-type: none"> • Themenfindung • Erstellung der BA- Arbeit Differenzierung (in Lerngruppen und E-learning): <ul style="list-style-type: none"> • Bildung von Gruppen in der Differenzierung nach Forschungsmethoden • Forschungswerkstätten nach Forschungsmethoden • Individuelle Beratung 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung	
Lernformen:	Gruppenarbeit, Einzel- und Partnerarbeit, Selbstlernen	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	BA-Arbeit und Kolloquium	
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Diakonie im Sozialraum	
(Grundlagen-) Literatur:	Studienbrief Wissenschaftliches Arbeiten und individuell für das Verfassen der BA-Arbeit recherchierte Literatur.	

Es folgt der Katalog der Wahlmodule, aus denen mindestens 2 belegt werden müssen. **Hinweis: Um Verwechslungen vorzubeugen, sind die Module hier ausschließlich mit Titeln, nicht mit Nummern dargestellt. Diese entnehmen Sie bitte der Liste der Wahlmodule.**

Wahlmodule

Projektmanagement

Credits: 5

Gesamtstunden: 125

Verantwortlich: Dipl. Päd. Burkhard Leich / Prof. Dr. Frank Dieckbreder

Einführung / Kurzbeschreibung des Moduls:

Der Charakter eines Vorhabens als Projekt wird in den verschiedenen Definitionsversuchen an Merkmalen gemessen wie: Einmaligkeit, Zielvorgaben, zeitliche Determination, Neuartigkeit, Komplexität, aufgabenbezogenes Budget, Interdisziplinarität. In der DIN 69901 wird ein Projekt definiert als ein „Vorhaben, das im Wesentlichen durch die Einmaligkeit der Bedingungen in ihrer Gesamtheit gekennzeichnet ist, z. B. Zielvorgabe, zeitliche, finanzielle, personelle und andere Begrenzungen, Abgrenzung gegenüber anderen Vorhaben und projektspezifische Organisation“. Entsprechend wird Projektmanagement an gleicher Stelle definiert als „die Gesamtheit von Führungsaufgaben, -organisation, -techniken und -mitteln für die Abwicklung eines Projekts“.

Projektmanagement wurde als Methode in technischen und militärischen Zusammenhängen entwickelt, findet aber als effektive Möglichkeit, komplexe Aufgabenstellungen zu bewältigen, zunehmend Eingang in soziale Organisationen.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Die Studierenden ...

- kennen grundlegende Strukturen und Methoden des Projektmanagements,
- können ihr Wissen im Kontext von NPOs, Einrichtungen des Gesundheitswesens und im Public Management anwenden,
- können (kleinere) Projekte planen, steuern und evaluieren und die Leitung von Projekten übernehmen.

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen:

- Projekte und Projektmanagement, Unternehmens- und Projektorganisation, Projektumfeld und Stakeholderanalyse (Aufnahme und Weiterführung der Einführung in Modul 13)
- Projektstrukturierung und Projektphasen, Projektziele, Vertragsgestaltung
- Systemisches Denken und Projektmanagement
- Projektkommunikation, Dokumentation, Information und Berichtswesen, Management von Ablauf und Terminen
- Projektabschluss und Evaluation

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen), Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Mentoring / E-Learning), studienbegleitende Projekte, Lernberatung/Lernbegleitung

Prüfungsformen und Zertifikat:

Kolloquium (unbenotet).

Der Modulschein weist die aktive Teilnahme an dem Modul und die Teilnahme an einem Beratungsgespräch nach.

Voraussetzungen:

keine

Im Modul verwendete Literatur (in Auswahl):

- Bohinc, Tomas (2010): Grundlagen des Projektmanagements. Methoden, Techniken und Tools für Projektleiter. 1. Aufl. Offenbach: GABAL.
- Litke, Hans-Dieter (2007): Projektmanagement. Methoden, Techniken, Verhaltensweisen; evolutionäres Projektmanagement. 5., erw. Aufl. München: Hanser.

Modulanhang

Modulverantwortlicher/Modulverantwortliche	Lehrbeauftr. / Prof. Soziale Arb.
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	25
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	36
Lerngruppen in Stunden	15
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	39
Zu verwenden für Studiengang	Management, Mentoring, Diakonie im Sozialraum

Qualitätsmanagement Vertiefung

Credits: 5

Gesamtstunden: 125

Verantwortlich: Prof. Dr. Tim Hagemann, Josef Hartmann M.A.

Einführung / Kurzbeschreibung des Moduls:

Aufbauend auf dem Grundlagenmodul geht es in diesem Vertiefungsmodul um die Anforderungen und konkreten Schritte, die für eine erfolgreiche Implementierung eines Qualitätsmanagements notwendig sind. Dabei werden weitere Instrumente der Kunden-, Prozess- und Mitarbeiterorientierung im Rahmen einschlägiger Qualitätsmanagementkonzepte vorgestellt und in Verfahren der Qualitätsprüfung wie Audits und Assessments beschrieben und ausprobiert.

Ferner wird in die fachlichen QM-Konzepte für die verschiedenen sozialen Arbeitsfelder eingeführt.

Studierende mit einer pflegerischen Berufsausbildung, die im Studium die Qualifizierung zur leitenden Pflegefachkraft nach dem Pflegeversicherungsgesetz erwerben möchten (PDL in Altenheimen und Pflegediensten), müssen dieses Wahlmodul QM sowie das Fachwahlmodul Pflege belegen.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Die Studierenden

- kennen die unterschiedlichen QM-Ansätze wie DIN EN ISO 9000ff. und EFQM,
- können Qualitätswerkzeuge und statistische Methoden zur Qualitätssicherung anwenden,
- kennen Instrumente der Bewertung wie Audits, Assessments und Verfahren der Selbstevaluation,
- kennen die für Ihre Bereiche relevanten fachlichen QM-Ansätze (Sivus, Sylque, Haisch, LEWO).

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen:

- Aktualisierung des Wissens über Qualitätsmanagement
- Prozessorientierung in unterschiedlichen Qualitätsmanagement-Ansätzen (*Total Quality Management*, DIN EN ISO 9000ff.)
- Aufbau und Einführung von Qualitätsmanagementsystemen
- Erstellung eines Qualitätsmanagement-Handbuchs
- Selbstbewertung anhand des EFQM-Modells für Business Excellence
- Qualitäts-Werkzeuge und statistische Methoden
- Vertiefende Darstellung von fachlichen Qualitätsansätzen (z. B. Sivus, Sylque, Haisch-Modell)

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (Vorlesungen, Übungen), Selbstlernphasen (Studienbriefe), Internetgestützte Lernaufgaben, Praxisaufgaben

Prüfungsformen und Zertifikat:

Der Modulschein weist die aktive Teilnahme an dem Modul nach.
Praxisaufgabe, Hausaufgabe (unbenotet)

Voraussetzungen:

Modul 14

Im Modul verwendete Literatur (in Auswahl):

- Pfeiffer, Tilo: Qualitätsmanagement. Strategien, Methoden, Techniken
- Gietl, Gerhard & Lobinger, Werner
- Leitfaden für Qualitätsauditoren. Planung und Durchführung von Audits nach ISO 9001:2008
- Diakonie Siegel Pflege etc.
- ISO DIN EN 9000ff.

Modulanhang

Modulverantwortlicher/Modulverantwortliche	Prof. f. Arbeits- u. Gesundheitspsychologie
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	25
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	36
Lerngruppen in Stunden	15
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	39
Zu verwenden für Studiengang	Management, Mentoring, , Diakonie im Sozialraum

Organisationsentwicklung

Credits: 5

Gesamtstunden: 125

Verantwortlich: Prof. Dr. Tim Hagemann / Dipl.Soz.Arb. Eckehard Herwig-Stenzel, MA

Einführung / Kurzbeschreibung des Moduls:

Das Modul vermittelt vertiefende Kenntnisse über die Grundlagen und Methoden der Organisationsentwicklung. Neben Methoden der Diagnose stehen unterschiedliche Formen von Organisationsstrukturen sowie Prozesse der Veränderung und des Wissensmanagements im Fokus. Aufbauend auf den vermittelten Grundlagen wird anhand von spezifischen Aufgabenstellungen ein Praxistransfer sichergestellt.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Die Studierenden

- kennen die Unterschiede der verschiedenen Organisationsformen,
- können Instrumente der Organisationsdiagnose anwenden,
- können Veränderungsprozesse gestalten,
- kennen Methoden, um ein Wissensmanagement zu implementieren.

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen:

- Aktualisierung des Wissens über Organisationsentwicklung
- Ethische Implikationen von OE-Methoden
- Gründe für Organisationsveränderungen und Ziele von OE
- Strategien, Methoden und Instrumente der OE
- Praktische Ansatzpunkte der Organisationsentwicklung
- Lernende Organisationen und Wissensmanagement

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (Vorlesungen, Übungen), Selbstlernphasen (Studienbriefe, Reader), Internetgestützte Lernaufgaben

Prüfungsformen und Zertifikat:

Der Modulschein weist die aktive Teilnahme an dem Modul nach.
Hausaufgabe oder Referat (unbenotet).

Voraussetzungen:

Modul 14

Im Modul verwendete Literatur (in Auswahl):

- Trebesch, Karsten. Organisationsentwicklung
- Argyris, Chris. Die lernende Organisation
- Schreyögg, Georg. Grundlagen moderner Organisationsgestaltung
- Senge, Peter. Die fünfte Disziplin

Modulanhang

Modulverantwortlicher/Modulverantwortliche	Prof. f. Arbeits- u. Gesundheitspsychologie
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	25
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	36
Lerngruppen in Stunden	15
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	39
Zu verwenden für Studiengang	Management, Mentoring, , Diakonie im Sozialraum

Personalentwicklung

Credits: 5

Gesamtstunden: 125

Verantwortlich: Prof. Dr. Jörg Martens

Einführung / Kurzbeschreibung des Moduls:

Das Wahlmodul vertieft Kenntnisse über Formen und Methoden der Personalentwicklung (PE) und über den Zusammenhang von PE und Organisationsentwicklung (OE). Es werden ausgewählte Analyse-, Interventions- und Steuerungsinstrumente vorgestellt. Dabei geht es schwerpunktmäßig um die Themengebiete Diversity Management, Personalauswahl-verfahren, Potentialanalysen / Eignungsdiagnostik, Systematik der Kompetenzentwicklung und biografieorientierte Personalentwicklung (u.a. familienfreundlicher Betrieb; ältere Mitarbeitende). Über den kritischen Diskurs bezüglich der Implikationen einzelner PE-Methoden wird eine eigene Werthaltung gefördert.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Die Studierenden

- kennen Grundlagen und Methoden des Diversity Managements,
- besitzen weitergehende Kenntnisse in der PE,
- können exemplarisch Methoden und Instrumente der Personalauswahl anwenden,
- können Instrumente der Potentialanalyse und Eignungsdiagnostik entwickeln, beurteilen und anwenden,
- kennen die Grundlagen entwicklungsorientierter Personalentwicklung,
- können PE-Prozesse kritisch reflektieren im Hinblick auf die (Aus-)Wirkungen auf die zu vermutenden (materiellen und immateriellen) Ergebnisse, auf Kunden/Klienten, auf nachgeordnete Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen und auf Organisationswerte und –kultur.

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen:

- Aktualisierung des Wissens über Personalentwicklung Zusammenhang und Wechselwirkung von PE und OE
- Instrumente der Personalauswahl und der Eignungsdiagnostik
- Methoden der Potentialanalyse
- Biografieorientierte PE, insbes. PE im Hinblick auf ältere Mitarbeitende
- Ethische Prozesse und Entscheidungen im Zusammenhang mit PE

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen), Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Mentoring / E-Learning), Lerngruppen, Referate, Übungen

Prüfungsformen und Zertifikat:

Referat und Übung mit Handout (unbenotet).

Der Modulschein weist die aktive Teilnahme an dem Modul nach.

Voraussetzungen:

keine

Im Modul verwendete Literatur (in Auswahl):

- DEVAP: Arbeitshilfe Personalentwicklung in Einrichtungen der Altenhilfe (Berlin 2003)
- DW EKD: Perspektiven zur Mitarbeitengewinnung in der Diakonie. Diakonie-Texte 5.2010 (dort weitere Literatur)
- Kannig, U.P., Pöttker, J., Klinge, K.: Personalauswahl (2008). Leitfaden für die Praxis. Schäffer-Poeschel-Verlag
- Erpenbeck, J. und Rosenstiel, L. v. (2007). Handbuch Kompetenzmessung. 2. Aufl.

Modulanhang

Modulverantwortlicher/Modulverantwortliche	Prof. Sozialmanagement
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	25
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	36
Lerngruppen in Stunden	15
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	39
Zu verwenden für Studiengang	Management, Mentoring, Diakonie im Sozialraum

Marketing I: Marktforschung + Angebotsentwicklung

Credits: 5

Gesamtstunden: 125

Verantwortlich: Prof. Dr. Rüdiger Noelle (Professor/in Betriebswirtschaftslehre im Sozial- und Gesundheitswesen)

Einführung / Kurzbeschreibung des Moduls:

In diesem Modul vertiefen die Studierenden ihre Sozialmarketing-Grundkenntnisse aus MA07 (Operatives Führen I). Kennengelernt werden insbesondere Methoden der qualitativen Marketingforschung (u.a. Markt- und Imageanalyse). Darauf aufbauend erfolgt die Auseinandersetzung mit der strategischen Entwicklung neuer bzw. veränderter Angebote. Darüber hinaus wird vermittelt, wie sich eine soziale Einrichtung, Organisation oder Träger am Markt mit seinem Angebot am Markt positionieren und profilieren kann. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Umsetzung und Praxisorientierung der erarbeiteten Inhalte.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Die Studierenden beherrschen einfache Methoden der qualitativen Marktanalyse. Sie können Anspruchsgruppen erkennen und ihre jeweiligen Bedürfnisse erheben und auf Grundlage der erarbeiteten Erkenntnisse neue, marktkonforme Angebote entwickeln.

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen:

- Marketing als Prozess (
- Ansätze qualitativer Marketing-Forschung mit einfachen Methoden der Datenerhebung, insbesondere Kundenbefragung und Konkurrenzanalysen
- Methoden der strategischen Angebotsentwicklung
- Profilierung, Differenzierung und Positionierung von Angeboten

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen), Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Mentoring / E-Learning), studienbegleitende Projekte, Lernberatung/Lernbegleitung

Prüfungsformen und Zertifikat:

Präsentation (unbenotet).

Der Modulschein weist die aktive Teilnahme an dem Modul nach.

Voraussetzungen:

keine

Im Modul verwendete Literatur (in Auswahl):

- Meffert, Heribert; Burmann, Christoph; Kirchgeorg, Manfred (2008). Marketing. Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung, 10. Aufl., Wiesbaden (Gabler)
- Bruhn, Manfred (2006). Marketing für Nonprofit-Organisationen, Stuttgart (Kohlhammer)

Modulanhang

Modulverantwortlicher/Modulverantwortliche	Prof. Dr. Rüdiger Noelle
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	25
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	36
Lerngruppen in Stunden	15
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	39
Zu verwenden für Studiengang	Management, Mentoring, Diakonie im Sozialraum

Marketing II: Öffentlichkeitsarbeit

Credits: 5

Gesamtstunden: 125

Verantwortlich: Prof. Dr. Rüdiger Noelle (Professor/in Betriebswirtschaftslehre im Sozial- und Gesundheitswesen)

Einführung / Kurzbeschreibung des Moduls:

Aufbauend auf den Kenntnissen aus dem Grundlagenmodul Nr. 13 können die Studierenden ihre Angebote und Dienstleistungen angemessen beschreiben und zielgruppen-spezifisch kommunizieren. Sie können einfache öffentlichkeitswirksame Texte verfassen (Einladungs- und Werbeschreiben, Presseinformationen u.a.), Botschaften verständlich vermitteln und auf den entscheidenden Punkt zuspitzen, kennen ein größeres Spektrum an Werbemethoden und öffentlichkeitswirksamen Aktionen und können sie in ihren Vor- und Nachteilen sowie in ihrem Aufwand und ihrem vermutlichen Nutzen beurteilen.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Die Studierenden

- können Standardsituationen der Öffentlichkeitsarbeit selbständig gestalten,
- sind kompetente und kritische Gesprächs- und Geschäftspartner/-innen für Marketing-Experten/Expertinnen.

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen:

- Ziele und Methoden der Öffentlichkeitsarbeit
- Corporate Communications
- Fundraising und Sponsoring
- Zeit- und Budgetplanung einer PR-Kampagne
- Kommunikationsinstrument Internet

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen), Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Mentoring / E-Learning), studienbegleitende Projekte, Lernberatung/Lernbegleitung

Prüfungsformen und Zertifikat:

Präsentation (unbenotet).

Der Modulschein weist die aktive Teilnahme an dem Modul nach.

Voraussetzungen:

keine

Im Modul verwendete Literatur (in Auswahl):

- Brömmling, Ulrich (2010). Nonprofit-PR, 2. Aufl., Konstanz (UVK)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. BWL
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	25
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	36
Lerngruppen in Stunden	15
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	39
Zu verwenden für Studiengang	Management, Mentoring, Diakonie im Sozialraum

Schnittstellen-Management

Credits: 5

Gesamtstunden: 125

Verantwortlich: Prof. Dr. Hilke Bertelsmann

Einführung / Kurzbeschreibung des Moduls:

Die Versorgung von kranken und/oder benachteiligten Menschen findet heute in einem komplexen System unterschiedlicher Leistungserbringer und Kostenträger statt. Neben der markanten Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Versorgung kommt es auch an den Schnittstellen zwischen Gesundheits- und Sozialsystem immer wieder zu Verlusten bei Qualität, Zeit und Kosten der Versorgung. In diesem Modul lernen die Studierenden wichtige Schnittstellen mit ihren Problemen kennen und entwickeln Managementansätze für interdisziplinäre Lösungen dieser Probleme.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Die Studierenden

- können die Struktur interner und externer Schnittstellen mit den beteiligten Berufsgruppen und den Abläufen beschreiben,
- nutzen die Methoden des Prozessmanagements, um Schnittstellenbeziehungen zwischen Lieferanten und Kunden zu analysieren und graphisch darzustellen,
- identifizieren in Gruppenarbeit Schnittstellenproblematiken in ihren Berufsfeldern und entwickeln auf der Basis des Prozessmanagements geeignete Lösungsstrategien,
- kennen politische Lösungsansätze für grundsätzliche Schnittstellenproblematiken im Sozial- und Gesundheitssystem.

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen:

- Theorien und Methoden des Prozessmanagements
- Interne Schnittstellen im Krankenhaus
- Externe Schnittstellen zwischen Gesundheits- und Sozialsystem
- Analyse, Darstellung und Lösungsansätze für praxisbezogene Schnittstellenproblematiken aus dem Arbeitsumfeld der Studierenden
- Schnittstellenmanagement auf der Mesoebene: Ansätze der Integrierten Versorgung, Disease-Management-Programme und medizinische Versorgungszentren im Gesundheitswesen

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (seminaristischer Unterricht und Gruppenarbeit), Selbstlernphasen (E-Learning, Studienbriefe), studienbegleitende Projekte, Lernberatung/Lernbegleitung

Prüfungsformen und Zertifikat:

Präsentation mit Handout (unbenotet).

Der Modulschein weist die aktive Teilnahme an dem Modul nach.

Voraussetzungen:

keine

Im Modul verwendete Literatur (in Auswahl):

- Vaudt, S., Rasche, C. (2010). Betriebswirtschaftliche Implikationen; in: Conty, M., Sauer, M., Behindertenhilfe entwickeln, Bielefeld 2010, S. 313ff
- Kleman Ansgar (2007) Management sektorübergreifender Kooperationen – Implikationen und Gestaltungsempfehlungen für erfolgreiche Kooperationen an der Schnittstelle von Akutversorgung und medizinischer Rehabilitation; WIKOM-Verlag, Wegscheid
- Greiling Michael (2009) Schnittstellenmanagement in der Integrierten Versorgung : eine Analyse der Informations- und Dokumentationsabläufe / Verlag Kohlhammer, Stuttgart

Modulanhang

Modulverantwortlich	Prof. Gesundheitswissenschaft
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	25
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	36
Lerngruppen in Stunden	15
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	39
Zu verwenden für Studiengang	Management, Mentoring, Diakonie im Sozialraum

Casemanagement

Credits: 5

Gesamtstunden: 125

Verantwortlich: Dr. Hermann Steffen M.A., Prof. Dr. Michael Schulz

Einführung / Kurzbeschreibung des Moduls:

Casemanagement hat sich als professionsübergreifendes Verfahren in der Einzelfallberatung in vielen Arbeitsfeldern im Sozial- und Gesundheitswesen etabliert. Es wurde für die Arbeit mit Klienten/Klientinnen mit einem komplexen Hilfebedarf und einer voraussichtlich längeren Unterstützungsdauer entwickelt. Casemanagement basiert auf zwei Säulen:

- Zum einen beinhaltet es die einzelfallbezogene Beratung, in der der/die Beratende, orientiert am Hilfebedarf des/der Einzelnen, soziale Dienstleistungen umfassend plant und organisiert. Ausgangspunkt sind die Ressourcen der Klienten/Klientinnen, d.h. die Unterstützungsleistung wird im Casemanagement besonders unter dem Aspekt der eigenen Beteiligung und Mitverantwortung zur Veränderung der persönlichen Situation gesehen. Auf jeder Ebene der Intervention können sich die Klienten/Klientinnen selbst einbringen.
- Zum anderen müssen auf der institutionellen Ebene Bedarfs- und Bestandsanalyse, Angebotsplanung und Angebotssteuerung ausgebaut werden, damit die benötigten Hilfeangebote dem Klientel auch tatsächlich zur Verfügung stehen.

Einzelfallsteuerung und Angebotssteuerung werden im Casemanagement demnach systematisch miteinander verknüpft.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Die Studierenden

- kennen die Bedeutung von Casemanagement als Prinzip der Strukturierung und betrieblichen Steuerung von Humandienstleistungen,
- kennen Grundlagen des Case Managements und exemplarische berufsgruppenspezifische-, arbeitsfeldbezogene- und internationale Konzepte,
- können einzelfallbezogene Beratung und Planung von Dienstleistungen nach den Prinzipien des Casemanagements durchführen und dokumentieren.

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen:

- Berufsgruppenbezogene Casemanagement-Konzepte (Pflege, Soziale Arbeit, in ärztlichen Praxisnetzen)
- Hilfefeldbezogene Casemanagement-Konzepte (Eingliederungshilfe, Altenarbeit)
- Internationale Konzepte (US-amerikanische ambulante Pflege, psychosoziale Gesundheitsversorgung in den Niederlanden, ambulante Versorgung von Patienten/Patientinnen mit komplexem Betreuungsbedarf in der Schweiz)

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen), Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Mentoring / E-Learning), studienbegleitende Projekte, Lernberatung/Lernbegleitung

Prüfungsformen und Zertifikat:

Präsentation / Referat (unbenotet); der Modulschein weist die aktive Teilnahme an dem Modul und die Teilnahme an einem Beratungsgespräch nach.

Voraussetzungen:

keine

Im Modul verwendete Literatur (in Auswahl):

- Ewers, Michael; Schaeffer, Doris (2005). Case Management in Theorie und Praxis. 2., erg. Aufl. Bern: Huber (Programmbereich Pflege).

- Kleve, Heiko; Haye, Britta; Hampe-Grosser, Andreas (2003). Systemisches Case Management. Falleinschätzung und Hilfeplanung in der Sozialen Arbeit mit Einzelnen und Familien; methodische Anregungen. 1. Aufl. Aachen: Kersting (Schriften zur Sozialen Arbeit, 6).
- Wendt, Wolf Rainer; Löcherbach, Peter; Baur, Waltraud (2006). Case Management in der Entwicklung. Stand und Perspektiven in der Praxis. Heidelberg: Economica-Verl. (Gesundheitswesen in der Praxis).

Modulanhang

Modulverantwortlicher/Modulverantwortliche	Hermann Steffen M.A,
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	25
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	36
Lerngruppen in Stunden	15
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	39
Zu verwenden für Studiengang	Management, Mentoring, Diakonie im Sozialraum

Coaching I: Coachingkompetenz (Grundmodul)

Credits: 5

Gesamtstunden: 125

Verantwortlich: Prof. Dr. Peter Weber

Einführung / Kurzbeschreibung des Moduls:

Coaching ist die Begleitung, Reflexion und Unterstützung im beruflichen Alltag und im institutionellen Kontext durch einen darin erfahrenen Berater/eine darin erfahrene Beraterin. Die berufliche Rolle, das persönliche Erleben, Handeln und Verarbeiten spielen hier ebenso eine Rolle wie die fachliche Haltung sowie institutionelle und strukturelle Kontexte in sozialen Organisationen.

Die Beratungskompetenz im Coaching kann für einzelne Personen ebenso genutzt werden wie für die Begleitung von Teams, Leitungsgremien etc. In einem weiten Sinne verfolgt Coaching das Ziel, die Selbstentwicklung eines Individuums zu fördern und es von Beratung unabhängig werden zu lassen. Das Modul vermittelt Grundkenntnisse zu Grundhaltungen, Kompetenzen, Anlässen, Einsatzgebieten und Zielen von Coaching.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- fachlich: Rollenklarheit im Coaching, Kenntnis von Anlässen, Zielen und Grenzen
- methodisch: zielführende Gestaltung typischer Kommunikationssituationen, prozessorientiertes Vorgehen
- sozial: Wahrnehmen und Deuten sozialer Prozesse, Empathie
- personal: Selbstreflexionsfähigkeit, Selbstsicherheit
- Feldkompetenz: Beratung im Sozial- und Gesundheitswesen sowie bei diakonischen Trägern

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen:

- Coaching als Prozessberatung
- Kompetenz- und Persönlichkeitsprofil eines Coachs
- Basale Kommunikationsmethoden des Coachinggesprächs
- Diagnose von Beratungsanlässen
- Abgrenzung von anderen Beratungsformaten und Beratungsrollen

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (Vorlesungen und Übungen), Selbstlernphasen (Studienmaterialien und E-Learning), studienbegleitendes Beratungsprojekt, Lerngruppen.

Prüfungsformen und Zertifikat:

Hausarbeit, ggf. mündl. Prüfung (unbenotet).

Der Modulschein weist die aktive Teilnahme an dem Modul nach.

Voraussetzungen:

Modul 3

Im Modul verwendete Literatur (in Auswahl):

- Bayer, H. (2000). Coaching-Kompetenz: Persönlichkeit und Führungspsychologie. München: Reinhardt.
- Rauen, C. (2008). Coaching. Göttingen: Hogrefe.
- Schreyögg, A. (Hrsg.). Organisationsberatung, Supervision, Coaching. Wiesbaden: VS-Verlag.
- Weber, Peter: Studienbrief Einführung in das Coaching. FHdD.

Modulanhang

Modulverantwortlicher/Modulverantwortliche	Prof. Kommunikation/Beratung
Häufigkeit des Angebotes	2 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	25
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	36
Lerngruppen in Stunden	15
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	39
Zu verwenden für Studiengang	Management, Mentoring, Diakonie im Sozialraum

Coaching II: Prozessgestaltung und Professionalität (Aufbaumodul)

Credits: 5

Gesamtstunden: 125

Verantwortlich: Prof. Dr. Peter Weber

Einführung / Kurzbeschreibung des Moduls:

In Erweiterung der Kenntnisse aus dem Grundlagenmodul werden hier zusätzliche Beratungskompetenzen für den Einsatz des Coachings vermittelt: Erstens in Richtung einer fundierten, reflektierten, professionellen Beraterhaltung, zweitens durch Ausweitung des Methodeninventars, drittens in Richtung der Einsatzmöglichkeiten und -orte für Coaching.

Coaching ist sowohl auftrags- als auch prozessbezogen. Das bedeutet, dass im Coachingprozess neben der Klärung von gegebenen Perspektiven und Problembereichen zunehmend neue, alternative Sichtweisen, Deutungsmuster und die „Verflüssigung“ festgefahrener Überzeugungen, Positionen und Verhaltensweisen angeregt werden.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- fachlich: Professionalität als coachender Berater/coachende Beraterin
- methodisch: zielführende Gestaltung schwieriger Beratungssituationen
- sozial: Wahrnehmen und Deuten sozialer Prozesse, Empathie und Konfrontation
- personal: Selbstwirksamkeitserwartung, Souveränität

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen:

- Von der Akquise bis zur Evaluation
- Systemische Interventionen
- Ressourcenorientiertes Beraten
- Selbstwirksamkeitserwartung
- Professionalisierung von Coaching
- Eigenes Coachingkonzept und eigene Beratungspraxis

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (Vorlesungen und Übungen), Selbstlernphasen (Studienmaterialien und E-Learning), studienbegleitendes Beratungsprojekt, Lerngruppen.

Prüfungsformen und Zertifikat:

Hausarbeit, ggf. mündl. Prüfung (unbenotet).

Der Modulschein weist die aktive Teilnahme an dem Modul nach.

Voraussetzungen:

W 10.1

Im Modul verwendete Literatur (in Auswahl):

- Migge, B. (2007). Handbuch Coaching. Landsberg: Beltz.
- Schlippe, A. v. (2010). Systemische Interventionen. Stuttgart: UTB.
- Schreyögg, A. (2003). Coaching: Eine Einführung für Praxis und Ausbildung. Frankfurt: Campus.

Modulanhang

Modulverantwortlicher/Modulverantwortliche	Prof. Kommunikation/Beratung
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	25
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	36
Lerngruppen in Stunden	15
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	39
Zu verwenden für Studiengang	Management, Mentoring, Diakonie im Sozialraum

Mediation I: Konfliktmanagement und Moderation (Grundmodul)

Credits: 5

Gesamtstunden: 125

Verantwortlich: Prof. Dr. Peter Weber

Einführung / Kurzbeschreibung des Moduls:

Interessensgegensätze sind Konflikte in einem weiteren Sinn und gehören selbstverständlich zu unserem (beruflichen) Leben. „Schwelende“ Spannungen sowie heftige emotionale Auseinandersetzungen führen als Konflikte im engeren Sinne zu erheblichem Stress, zu Frustrationen, zu Reibungs- und Motivationsverlusten. Konflikte als Selbstverständlichkeit zu begreifen und ihre Bewältigung als Chance zu nutzen, erfordert meist einen Umdenkungsprozess bei den Beteiligten.

Inhalt des Moduls ist die Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Instrumente im Umgang mit Konflikten, die sich auf einer Skala von unerheblichen Alltagskonflikten bis hin zur gewalttätigen Auseinandersetzung bewegen. Das Grundmodul fokussiert auf die Methode der Moderation, bei der die beteiligten Personen ihre Interessen unter Mithilfe einer vermittelnden Persönlichkeit autonom und gemeinsam zu realisieren versuchen.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- fachlich: Diagnose von Konflikttypen und Eskalationsgraden
- methodisch: Leitung von Verhandlungen, Moderation von Konflikten
- sozial: wertschätzende Kommunikation, Erkennen der Interessen Dritter, Einsatz für eigene Interessen

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen:

- Konfliktdefinitionen, -typologien und -klassifizierungen
- Eskalationsmodell und Deeskalationskonzepte
- Kompetitives, faires und kooperatives Verhandeln
- Moderationskompetenz und Moderationstechniken
- Einführung zu Funktionsprinzipien und Einsatzgebieten der Mediation

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (Vorlesungen und Übungen), Selbstlernphasen (Studienmaterialien und E-Learning), studienbegleitendes Beratungsprojekt, Lerngruppen.

Prüfungsformen und Zertifikat:

Hausarbeit, ggf. mündl. Prüfung (unbenotet).

Der Modulschein weist die aktive Teilnahme an dem Modul nach.

Voraussetzungen:

Modul 3

Im Modul verwendete Literatur (in Auswahl):

- Glasl, F. (2009). Konfliktmanagement – Ein Handbuch für Führungskräfte und Berater. Bern: Haupt.
- Kals, E. und Ittner, H. (2008). Wirtschaftsmediation. Göttingen: Hogrefe.
- Risse, J. (2003). Wirtschaftsmediation. München: Beck.
- Seifert, J. (2009). Moderation und Konfliktklärung: Leitfaden zur Konfliktmoderation. Offenbach: Gabal.

Modulanhang

Modulverantwortlicher/Modulverantwortliche	Prof. Kommunikation/Beratung
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	25
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	36
Lerngruppen in Stunden	15
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	39
Zu verwenden für Studiengang	Management, Mentoring, Diakonie im Sozialraum

Mediation II: Mediation (Aufbaumodul)

Credits: 5

Gesamtstunden: 125

Verantwortlich: Prof. Dr. Peter Weber

Einführung / Kurzbeschreibung des Moduls:

Aufbauend auf den Kenntnissen aus dem Grundlagen-Modul stehen hier die methodische Vertiefung und die praxisorientierte Anwendung des Mediationsverfahrens für verschiedene Arbeits- und Handlungsfelder im Mittelpunkt. Die methodischen Schritte der Mediation werden in ihrer Anwendung und ihrem Nutzen für unterschiedliche Konfliktkonstellationen, Konfliktfelder und Konfliktparteien behandelt.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- fachlich: Diagnose zur Wahl des geeigneten Konfliktmanagementinstruments
- methodisch: Co-Mediation von Konflikten, Beherrschen grundlegender Mediationsmethoden
- sozial: allparteiliche Grundhaltung, kompetenter Umgang mit heftigen Emotionen
- personal: Empathie, Konfliktfähigkeit

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen:

- Das Harvard-Konzept
- Die Allparteilichkeit des/der Mediiierenden
- Verlaufsphasen und Instrumente des Mediationsprozesses
- Anwendungsfelder der Mediation
- Konfliktmanagement im Sozial- und Gesundheitswesen
- Ausbildungen, Standards, Berufs- und Fachverbände

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (Vorlesungen und Übungen), Selbstlernphasen (Studienmaterialien und E-Learning), studienbegleitendes Beratungsprojekt, Lerngruppen.

Prüfungsformen und Zertifikat:

Hausarbeit, ggf. mündl. Prüfung (unbenotet).

Der Modulschein weist die aktive Teilnahme an dem Modul nach.

Voraussetzungen:

Modul W 11.1

Im Modul verwendete Literatur (in Auswahl):

- Fisher, R. et al. (2009). Das Harvard-Konzept: Der Klassiker der Verhandlungstechnik. Frankfurt: Campus.
- Montada, L. und Kals, E. (2007). Mediation: Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage. Weinheim: Beltz.
- Risse, J. (2003). Wirtschaftsmediation. München: Beck.

Modulanhang

Modulverantwortlicher/Modulverantwortliche	Prof. Kommunikation/Beratung
Häufigkeit des Angebotes	2 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	25
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	36
Lerngruppen in Stunden	15
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	39
Zu verwenden für Studiengang	Management, Mentoring, Diakonie im Sozialraum

Diakonische Unternehmenskultur

Credits: 5

Gesamtstunden: 125

Verantwortlich: Prof. Dr. Tim Hagemann

Einführung / Kurzbeschreibung des Moduls:

Unternehmenskulturen sind spürbare und nachweisliche Ausprägungen des jeweiligen „Geistes des Hauses“. Sie bestimmen grundlegend die Muster der Interaktionen, indem sie besondere Akzente kulturell wirksamer Merkmale in den Organisationen setzen. Diese in ihrer Entstehung und Wirkung zu verstehen sowie für Gestaltungs- und Veränderungsprozesse zu nutzen, ist für die Lenkung und Entwicklung sozialer bzw. diakonischer Arbeitsbereiche und Einrichtungen unverzichtbar.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Die Studierenden

- kennen Diagnose- und Entwicklungsinstrumente, mit deren Hilfe sie Kulturmerkmale sozialer Organisationen zutreffend klassifizieren können,
- sind in der Lage, kulturellen Wandel und Gestaltung von Unternehmenskultur kompetent anzustoßen und zu begleiten.

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen:

- Der Kulturbegriff und seine Relevanz für das Sozial- und Gesundheitswesen
- Diagnoseinstrumente zu Merkmalen der Unternehmenskultur als Hierarchiemodell: Werteprinzipien, Normen/Gesetze, Einstellungsmuster, Rituale, Verkörperungen, Sprache, Symbole, Alltagspraktiken
- Kultureller Wandel und Systementwicklung als Aufgabe sozialer Unternehmen
- Emergenz, Autopoiesis und Selbstreferenzialität in sozialen Organisationen als Kontrapunkt zu systematischer Steuerung, Zielentwicklung und Prozessmanagement
- Kultur als Konflikt- und Sprengstoff: Interkulturelle Verständigung und interkulturelle Spannungen und Krisen in sozialen Organisationen
- Die Vision, die Haltung, die Motivation als Determinanten von Kultur
- Kultur als Sinnstiftung und Identitätsgewinn

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (Vorlesungen, Übungen), Selbstlernphasen (Studienbriefe), Internetgestützte Lernaufgaben, Praxisaufgaben, Fallbeispiele

Prüfungsformen und Zertifikat:

Der Modulschein weist die aktive Teilnahme an dem Modul nach.
Praxisaufgabe mit Präsentation (unbenotet).

Voraussetzungen:

Modul 14

Im Modul verwendete Literatur (in Auswahl):

- Bate, P. Cultural Change - Strategien zur Änderung der Unternehmenskultur. Gerling Akademie Verlag. München
- Schein, E.H. Unternehmenskultur. EHP Verlag. Köln
- Scholl, W. Grundkonzepte der Organisation. In H. Schuler (Hrsg.), Organisations-psychologie (S. 409-444).

Modulanhang

Modulverantwortlicher/Modulverantwortliche	Prof. Arbeits- und Organisationspsychologie
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	25
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	36
Lerngruppen in Stunden	15
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	39
Zu verwenden für Studiengang	Management, Mentoring, Diakonie im Sozialraum

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Credits: 5

Gesamtstunden: 125

Verantwortlich: Prof. Dr. Tim Hagemann

Einführung / Kurzbeschreibung des Moduls:

Das Modul behandelt Grundlagen der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Dazu gehören sowohl die physischen als auch psychischen Gefährdungen und Belastungen als auch deren Beanspruchungsfolgen. Neben Gefährdungs- und Belastungsanalysen stehen Maßnahmen der Prävention und Strategien zur Implementierung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements im Mittelpunkt.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Die Studierenden

- haben Kenntnisse bezüglich Ergonomie und menschengerechter Arbeitsgestaltung,
- kennen Methoden, um physische und psychische Belastungen zu identifizieren,
- verfügen über Methoden, um psychophysiologische Beanspruchungsfolgen abschätzen zu können,
- kennen Maßnahmen der Prävention und Gestaltung gesundheitsförderlicher Arbeit,
- kennen Strategien, um ein betriebliches Gesundheitsmanagement zu etablieren.

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen:

- Menschengerechte Arbeitsplatzgestaltung: Ergonomie, Arbeitsplatzumgebung und -organisation
- Quellen, Risiken und Folgen inadäquater physischer Arbeitsbelastung
- Psychische Belastung und Beanspruchung: Modelle zur Beanspruchungshandlungsanalyse, Ursachen und Folgen von Burnout
- Gesundheitsorientiertes Führungsverhalten
- Gesunde Organisationskultur
- Maßnahmen der Gesundheitsprävention
- Strategien und Konzepte der betrieblichen Gesundheitsförderung
- Gesundheit und demographische Entwicklung
- Vernetzung mit Berufsgenossenschaften, Krankenkassen etc.

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (Vorlesungen, Übungen), Selbstlernphasen (z. B. Studienbriefe, Fachartikel), Internetgestützte Lernaufgaben, Praxisprojekt

Prüfungsformen und Zertifikat:

Praxisprojekt mit abschließender Präsentation (unbenotet).

Der Modulschein weist die aktive Teilnahme an dem Modul nach.

Voraussetzungen:

keine

Im Modul verwendete Literatur (in Auswahl):

- Faller, Gudrun. Lehrbuch Betriebliche Gesundheitsförderung
- Uhle, Thorsten. Betriebliches Gesundheitsmanagement.
- Esslinger, Emmert & Schöffski. Betriebliches Gesundheitsmanagement

Modulhang

Modulverantwortlicher/Modulverantwortliche	Prof. Gesundheitspsychologie und Prof. Gesundheitswissenschaften
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	25
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	36
Lerngruppen in Stunden	15
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	39
Zu verwenden für Studiengang	Management, Mentoring, Diakonie im Sozialraum

Wahlmodul Familienberatung

Credits: 5
Gesamtstunden: 125
Verantwortlich: Prof. Dr. Heidrun Kiessl

Einführung / Kurzbeschreibung des Moduls:

In diesem Wahlmodul erhalten die Studierenden einen theoretischen und geschichtlichen Überblick zur Familienberatung und Familientherapie. In Rahmen von Werkstattarbeit erfahren und üben sie Methoden und Techniken der Familienberatungsarbeit.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Die Studierenden

- kennen Theorien der Familienberatung und können sie beurteilen,
- kennen unterschiedliche Methoden und Techniken der Familienberatung und können sie anwenden.

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen:

- Einführung in das Thema, Einführung in Theorie, Geschichte und Methoden der Familienberatung/-behandlung
- Einführung in die Biografiearbeit, z. B. mit der Methode der Genogrammarbeit
- Einführung in die Arbeit mit Strukturen in der Familie mit der Methode der Systemaufstellung
- Einführung in die Arbeit mit der Familienkultur einer Familie mit der Methode der Geschichtenerzählung
- Einführung in die Methoden zirkuläres Fragen, Joining, usw.

Lehr- und Lernmethoden:

Vortrag, Lernwerkstatt, Rollenspiel, Selbsterfahrung

Prüfungsformen und Zertifikat:

Kolloquium; der Modulschein weist die aktive und benotete Teilnahme an dem Modul nach.

Voraussetzungen:

Grundkenntnisse in Beratung

Im Modul verwendete Literatur (in Auswahl):

Satir, Virginia. Familienbehandlung, Lambertus-Verlag Freiburg;
 Watzlawik, Paul. Menschliche Kommunikation;
 Andolfi, Maurizio. Familientherapie, Lambertus-Verlag Freiburg;
 Palazzoli, Maria Selvini. Paradoxon und Gegenparadoxon, Klett – Cotta Stuttgart

Modulanhang

Modulverantwortlicher/Modulverantwortliche	Prof. für Heilpädagogik
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	25
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	36
Lerngruppen in Stunden	15
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	39
Zu verwenden für Studiengang	Management, Mentoring, Heilpädagogik, Heilerziehungspflege, Diakonie im Sozialraum

Gemeinwesenarbeit im Rahmen der Ambulantisierung 1+2

Credits: je 5

Gesamtstunden: je 125

Verantwortlich: Prof. Dr. Frank Dieckbreder, Prof. Dr. Thomas Zippert

Einführung / Kurzbeschreibung des Moduls:

Das Wahlpflichtmodul führt in potenzialorientierte Ansätze der Gemeinwesenarbeit ein, die unverzichtbar sind, damit sich Menschen mit Beeinträchtigungen oder Benachteiligungen ihre Nachbarschaften und Sozialräume selbständig und autonom, ggf. unter Assistenz und mit Unterstützung, erschließen und sich als Bürger der Zivilgesellschaft beteiligen können.

Um Verständnis für die komplexen und vielschichtigen sozialräumlichen Bedingungen und Dynamiken zu entwickeln, werden Kenntnisse über Struktur und Arbeitsweisen politischer, staatlicher und kirchlich-diakonischer Organisationen sowie anderer Akteure und Institutionen im Sozialraum vermittelt, Kooperationsmöglichkeiten erkundet und Methoden inklusiver sozialraumbezogener Wahrnehmung, Erschließung und Netzwerkbildung exemplarisch angewandt. Die unterschiedlichen Dynamiken sozialer Ungleichheiten im Nahraum werden wahrgenommen, analysiert und diskutiert.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Die Studierenden

- haben **im Grundmodul** Kenntnisse in/über:
 - Modelle sozialraumorientierter GWA und Diakonie, ihrer Möglichkeiten und Grenzen (Gemeinwesen – Quartier – Sozialraum – Community Organizing),
 - Struktur und Arbeitsweise regionaler kirchlicher und diakonischer Organisationen (Kirchenkreise, Diakoniewerke),
 - Merkmale alters-, lebenslagen- und milieuspezifischer Lebenswelten,
- können sich an der Lebens-, Vorstellungs- und Bedürfniswelt der im Sozialraum beheimateten Menschen bzw. Bürger/Bürgerinnen orientieren und geeignete Konzepte aus dem Umfeld der GWA und deren implizite Zielsetzungen („Teilhabe“, „Aktivierung“) anpassen,
- beherrschen unterschiedliche Methoden, um personale, strukturelle und (stadt-/land-) räumliche Potenziale/Ressourcen wahrzunehmen und miteinander in Beziehung zu bringen.

Studierende im **Aufbaumodul**

- reflektieren Kenntnisse und Erfahrungen mit
 - Kirchengemeinden und Ortsgemeinden als Körperschaften öffentlichen Rechts sowie deren Strukturen und Arbeitsweisen,
 - den Dynamiken von alters-, lebenslagen- und milieuspezifischen Lebenswelten,
 - Finanzierungsmodellen,
- können in einem organisationsübergreifenden, multiprofessionellen Team arbeiten und verschiedene soziale Dienste vernetzen und koordinieren,
- wenden unterschiedliche Moderations-, Koordinations- und Führungsstile situationsangemessen an,
- fördern bürgerschaftliches Engagement, unterstützen die Fertigkeiten und Interessen der Agenten/Agentinnen sowie die Durchführung von geeigneten Bildungsmaßnahmen.

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen:

Grundmodul

- Geschichte der Gemeinwesenarbeit
- Konzepte: Aktivierung und Anlässe – Abgrenzung und Zusammenschau mit verwandten Methoden: GWA, Empowerment, Sozialraumorientierung, bürgerschaftliches Engagement in der Zivilgesellschaft, Community Care, Community Building u.a.
- Erprobung von Strategien und Methoden inklusiver Sozialraumerkundung und Wahrnehmung, die von den Interessen der Menschen mit Benachteiligungen bzw. Beeinträchtigungen ausgeht (z. B. Präsentation eines Projektes von Studierenden und deren Bewohner/Bewohnerinnen bzw. Klienten/Klientinnen zur Erkundung ihres Sozialraums)
- Auswertung des Sozialraumerkundungsprojekts

Aufbaumodul:

- Vertiefte Auswertung des Sozialraumerkundungsprojekts
- Raumkonzepte, -dimensionen und -akteure: von der Gemeindeordnung (pol. Raum) über die Identifizierung „kiprender“ Stadtteile (Stadtplanung) bis hin zu individualisierten Sozialräumen
- Öffnende und schließende Dynamiken im Raum (Zivilgesellschaft vs. Closing) – Rolle initiativer Akteure im Raum und deren Ressourcen und Strategien (Kirchengemeinde, DWs, Vereine) und Reflexion der Infrastruktur (Wege, Schwellen/Mauern und Netze/Portale)
- Networking, Projektmanagement (Phasen der Arbeit, Beteiligungsformen) und Schnittstellenmanagement zu anderen gesellschaftlichen Domänen (z. B. Bildung, Arbeit).

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (Vorlesungen, Übungen), Lerngruppen, Selbstlernphasen, Onlinelernen (Journal), inklusives Sozialraumerkundungsprojekt

Prüfungsformen und Zertifikat:

Kategorial differenzierte Sozialraumanalyse
Online-Journal /unbenotet)

Voraussetzungen:

Methodenseminar in Sozialer Arbeit o.ä.

Im Modul verwendete Literatur (in Auswahl):

Hinte/Oelschlägel/Lüttringhaus. Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit: Ein Reader zu Entwicklungslinien und Perspektiven, 32010

Volker Herrmann/Martin Horstmann. Wichern drei - gemeinwesendiakonische Impulse, Neukirchen/Vluyn 2010

Martin Horstmann und Elke Neuhausen. Mutig mittendrin: Gemeinwesendiakonie in Deutschland. Eine Studie des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD, Münster 2010

Modulanhang

Modulverantwortlicher/Modulverantwortliche	Prof. Dr.Frank Dieckbreder, Prof. Dr. Thomas Zippert
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	20+20
Online-Veranstaltungen in Stunden	7+7
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	36 + 36
Lerngruppen in Stunden	5+5
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	57+57
Zu verwenden für Studiengang	Management, Mentoring, Diakonie im Sozialraum, Heil- ziehungspflege, Psychiatrische Pflege / Psych. Gesundheit

Präambel zum Vertiefungs-Wahlmodul Management:

Das Vertiefungs-Wahlmodul Management ist für Sie die richtige Wahl, wenn Sie bereits eine Leitungsfunktion im unteren oder mittleren Management innehaben oder diese anstreben. Das ist jedoch nicht Voraussetzung für die Teilnahme. Vielleicht interessiert Sie auch „einfach“, wie es überhaupt zu Managemententscheidungen kommt oder warum Organisationen so aufgebaut sind, wie sie es sind. Und/Oder, Sie haben Interesse an der Ökonomie als Wissenschaft, die ja eine Sozialwissenschaft ist. Als solche ist sie hochspannend und Ökonomisches bestimmt zudem ganz wesentlich unseren Alltag. Wenn Sie auch das besser verstehen und wissenschaftliche bearbeiten wollen, dann sind Sie in diesen Modulen richtig.

Hinweis: Das Vertiefungs-Wahlmodul mit dem Schwerpunkt Management besteht aus drei aufeinander aufbauenden Veranstaltungsteilen. Der letzte Teil kann ein anderes Wahlmodul aus dem Wahlmodulkatalog sein, wenn es im Zusammenhang zum Thema Management steht. Beispiele sind: Controlling, Projektmanagement, Marketing, Personalentwicklung und Entwicklung von Unternehmenskultur. Bitte beachten Sie, dass einige dieser Wahlmodule wieder aus zwei Modulen bestehen. Das bedeutet nicht, dass Sie z. B. Marketing 1&2 belegen müssen. Ggf. lohnt es sich jedoch, dies zu tun. Nicht möglich ist es, z. B. ausschließlich Marketing 2 zu belegen. Bitte beachten Sie auch, wann die Module jeweils angeboten werden.

Modul:	Management im Sozialwesen 1: Ökonomische Grundlagen und Managementmodelle 1		
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Frank Dieckbreder			
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Vertiefungs-Wahlmodul	
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 125 Stunden	davon Kontaktzeit: 32 h (3,5 Tage)	
		davon E-Learning: 20 h	
		davon Lerngruppe: 15 h	
		davon Selbststudium: 54 h	
	Lernort: Hochschule	davon Portfolio-Arbeit: 4 h	
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich / 1 Halbjahr	Teilnahmevoraussetzungen: /	Sprache: deutsch / ein Leseverständnis in der englischen Sprache ist hilfreich	
Kurzbeschreibung des Moduls:			
In diesem Wahlmodul werden grundlegende betriebs- und volkswirtschaftliche Kenntnisse vermittelt, die für Leitungsfunktionen im unteren und mittleren operativen Management von Sozialunternehmen notwendig sind. Darauf aufbauend werden allgemeine Managementmodelle wie KAIZEN, Business Reengineering und/oder Total Quality Management (TQM) zum Thema gemacht und ebenfalls zur Sozialen Arbeit in Beziehung gesetzt.			
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
Die Studierenden können...			
<ul style="list-style-type: none"> • grundsätzliche, mit der Betriebswirtschaft einhergehende Aufgaben wie Gewinn- und Verlustrechnung durchführen. • wirtschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit mikro- und makroökonomisch erkennen und in ihre Arbeit einbeziehen. • wirtschaftliche Zusammenhänge und Inhalte Sozialer Arbeit in Bezug auf das managen beider Aspekte im organisationalen Kontext anwenden. 			

Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten:

Die Studierenden können wissenschaftliche Texte und Studien zu den Themen recherchieren, bewerten und in Praxisfeldern anwenden.

Inhalte des Moduls:

- Abriss der Geschichte der Ökonomie
- Ökonomie des Sozialwesens im Kontext zum Sozialstaat
- Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre [Betriebswirtschaftliche Steuerung von Unternehmenseinheiten der Sozialwirtschaft (z. B. eines ambulanten Dienstes)]
- Grundlagen der Volkswirtschaftslehre (Mikro- Makroökonomie)
- Sozialwirtschaft und Organisation [Übertragung allgemeiner Managementmodelle in Sozialunternehmen (z. B. TQM)]

(Grundlagen-)Literatur:

Mankiw, N. G. et al (2016). Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Stuttgart: Schäffer/Poeschel

Merchel, Joachim (2015) Management in Organisationen Sozialer Arbeit. Weinheim

Osterwalder, A. (2011). Business Model Generation: Ein Handbuch für Visionäre, Spielveränderer und Herausforderer. Frankfurt/M. Campus

Steinmann, Horst et al (2013 – 7. Auflage): Management: Grundlagen der Unternehmensführung. Heidelberg

Wöhe, G. (2016). Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München: Vahlen

Art der Lehrveranstaltung(en):	Präsenzveranstaltungen mit Vorlesungs- und Seminaranteilen, Übungen
Lernformen:	Vorlesung, Gruppenarbeit, Übungen, Selbstlernphasen mit Studienbrief und Lernplattform
Prüfungsleistung	Wissenschaftliches Poster (benotet)
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengänge Soziale Arbeit, Diakonie im Sozialraum, Heilpädagogik, Pflege, Psy. Pflege/psy. Gesundheit Anmerkung: Im Studiengang Soziale Arbeit kann diese Modulreihe als Vertiefung gewählt werden. Studierende dieses Studiengangs werden bei starker Nachfrage bevorzugt behandelt.

Modul:	Management im Sozialwesen 2: Organisation und Managementmodelle 2	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Frank Dieckbreder		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Verteilungs-Wahlmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 125 Stunden Lernort: Hochschule	davon Kontaktzeit: 32 h (3,5 Tage)
		davon E-Learning: 20 h
		davon Lerngruppe: 15 h davon Selbststudium: 54 h
		davon Portfolio-Arbeit: 4 h
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich / 1 Halbjahr	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an Teil 1 dieser Modulreihe	Sprache: deutsch / ein Leseverständnis in der englischen Sprache ist hilfreich
Kurzbeschreibung des Moduls:		
<p>Die organisationale Komplexität im Kontext der Sozialen Arbeit ist gigantisch. Allein ein Blick auf die Stakeholder zeigt dies eindrücklich. Da sind die AdressatInnen der Arbeit ebenso, wie ggf. deren Angehörige. Im Kontext des Managements sind aber auch die Mitarbeitenden AdressatInnen. Und hinsichtlich der Finanzierung sind die Kostenträger von zentraler Bedeutung, die wiederum für die Gesamtgesellschaft zumindest der SteuerzahlerInnen stehen, die das Geld geben, um die Soziale Arbeit zu finanzieren.</p> <p>Aus der Perspektive des Sozialmanagements wollen all diese Stakeholder „bedient“ werden. Im Wahlmodul wird versucht, die Komplexität aufzuzeigen und in Handlungsoptionen zu überführen.</p>		
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		
Die Studierenden können...		
<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Managementmodelle unterscheiden und handlungsbezogen zuordnen. • unterschiedliche Aspekte wie Menschenbilder im Management in ihre Kenntnisse integrieren. • Managementmodelle auf ihre Praxis beziehen. <ul style="list-style-type: none"> ○ organisationale Zusammenhänge wie Leitbildentwicklung, -fortschreibung und -umsetzung, Projekte, Changeprozesse und Qualitätsmaßgaben hinsichtlich ihrer Bedeutung z. B. in einem Sozialdiakonischen Unternehmen oder einer Behörde einzuordnen, daran mitzuwirken und im Spannungsfeld von Compliance und Diversity umzusetzen. ○ Dokumentationen dem jeweiligem Anspruch gemäß sachlich richtig und in einem am Leitbild orientierten Sprachgebrauch durchzuführen. Beispiele hierfür sind: AdressatInnenorientierte Dokumentation von Unterstützungsleistungen im Zusammenhang konsequenter Beteiligung, Projektdokumentation (inklusive Fundraising) und Dokumentation im Kontext von Qualitätssicherung. ○ Hilfepläne im Zusammenhang verschiedener Arbeitsfelder sozialdiakonischer Arbeit leitbildorientiert zu erstellen. ○ Hilfeplangespräche durchzuführen alle hier genannten Aspekte in sozialräumlichen Dimensionen einzuschätzen und zu analysieren. ○ Wirkungscontrolling zu realisieren. 		
Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten:		
Die Studierenden können wissenschaftliche Texte und Studien zu den Themen recherchieren, bewerten und in Praxisfeldern anwenden.		
Inhalte des Moduls:		
<ul style="list-style-type: none"> ○ Aufbau von sozialdiakonischen und kirchlichen Organisationen und öffentlichen Verwaltungen (Kostenträger) im Kontext zur Sozialwirtschaft, 		

- Qualitätsmanagement (inkl. Controlling),
- Projekte und Prozesse im Kontext von Organisationen (Beteiligungsmanagement, Leitbildentwicklung, Changemanagement, Fundraising),
- Dokumentationssysteme und -formen in verschiedenen Handlungsfeldern (Jugendhilfe, Eingliederungshilfe etc.),
- Hilfeplanerstellung und Hilfeplangespräch Sozialräumliche Dimensionen organisationalen Handelns.
- Spezielle Anpassungen von Managementmodellen wie QM für den Sozial- und Gesundheitssektor

(Grundlagen-)Literatur:

Brack, R. und Geiser, K. (2009 – 4. Auflage): Aktenführung in der Sozialarbeit - Vorschläge für die klientenbezogene Dokumentation als Beitrag zur Qualitätssicherung. Bern

Brandes, U. et al (2014). Management. Frankfurt/M. Campus

Merchel, J. (2010): Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit – Eine Einführung. Weinheim und München

Osterwalder, A. (2011). Business Model Generation: Ein Handbuch für Visionäre, Spielveränderer und Herausforderer. Frankfurt/M. Campus

Schawel, C. (2014). Top 100 Management Tools. Heidelberg: Springer

Schwabe, M. (2013): Methoden der Hilfeplanung – Zielentwicklung, Moderation und Aushandlung: Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen

Senge, P. (2011). Die fünfte Disziplin. Stuttgart: Schäffer/Poeschel

Steinmann, H. et al (2013). Management: Grundlagen der Unternehmensführung. Heidelberg: Springer

Strunk, A. (2013) Leitbildentwicklung und systemisches Controlling. Baden-Baden

Art der Lehrveranstaltung(en):	Präsenzveranstaltungen mit Vorlesungs- und Seminaranteilen, Übungen, Planspiel
Lernformen:	Vorlesung, Gruppenarbeit, Übungen, Selbstlernphasen mit Studienbrief und Lernplattform
Prüfungsleistung	Mündliche Prüfung mit schriftlicher Ausarbeitung: Planspiel „Gründung einer Organisation“ mit verteilten Rollen. Schriftliche Ausarbeitung zur übernommenen Rolle.
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengänge Soziale Arbeit, Diakonie im Sozialraum (<i>Studierende dieses Studiengangs müssen dieses WM nicht belegen, weil es inhaltlich äquivalent zum Modul 14 des Studiengangs angelegt ist. Sie können am dritten Teil dieser Wahlmodulreihe teilnehmen, wenn das Modul 14 absolviert wurde.</i>), Heilpädagogik, Pflege, Psy. Pflege/psy. Gesundheit Anmerkung: Im Studiengang Soziale Arbeit kann diese Modulreihe als Vertiefung gewählt werden. Studierende dieses Studiengangs werden bei starker Nachfrage bevorzugt behandelt.

Modul:	Management im Sozialwesen 3: Operatives und strategisches Management und Praxistransfers		
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Frank Dieckbreder			
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Verteilungs-Wahlmodul	
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 125 Stunden	davon Kontaktzeit: 32 h (3,5 Tage)	
		davon E-Learning: 20 h	
		davon Lerngruppe: 15 h	
		davon Selbststudium: 54 h	
	Lernort: Hochschule	davon Portfolio-Arbeit: 4 h	
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich / 1 Halbjahr	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Teilen 1 und 2 dieser Modulreihe oder Teil 1 und Modul 14 aus dem Studiengang Diakonie im Sozialraum	Sprache: deutsch / ein Leseverständnis in der englischen Sprache ist hilfreich	
Kurzbeschreibung des Moduls:			
<p>Auf der Basis der ersten beiden Teile dieser Modulreihe werden erfahrene Management-PraktikerInnen aus dem Sozial- und Gesundheitssektor als ReferentInnen zu bestimmten Themen der beiden ersten Module eingeladen. In den Präsenzen und Onlinephasen werden praxisrelevante Fragen und wissenschaftlich begründete Standpunkte entwickelt, die dann mit den PraxisvertreterInnen besprochen und in der Folge nachbearbeitet werden.</p>			
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
Die Studierenden können...			
<ul style="list-style-type: none"> • ihre im ersten Teil dieser Modulreihe erworbenen Kenntnisse kritisch mit einem Vertreter/einer Vertreterin der Managementpraxis reflektieren. • ihre im zweiten Teil dieser Modulreihe erworbenen Kenntnisse kritisch mit einem Vertreter/einer Vertreterin der Managementpraxis reflektieren. • operativ Organisationen gestalten. • strategisch Organisationen entwickeln. 			
Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten:			
Die Studierenden können wissenschaftliche Texte und Studien zu den Themen recherchieren, bewerten und kontrovers diskutieren.			
Inhalte des Moduls:			
<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung von BWL und VWL in der Praxis - Umsetzung von Managementmodellen in die Praxis - Praxis der Organisationsgestaltung • Aktuelle Themen des Sozialmanagements 			
(Grundlagen-)Literatur:			
Steht in Abhängigkeit zu ReferentInnen. Im Fokus stehen praxisrelevante Bücher wie:			
Brandes, U. et al (2014). Management. Frankfurt/M. Campus			
Mankiw, N. G. et al (2016). Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Stuttgart: Schäffer/Poeschel			
Osterwalder, A. (2011). Business Model Generation: Ein Handbuch für Visionäre, Spielveränderer und Herausforderer. Frankfurt/M. Campus			
Schawel, C. (2014). Top 100 Management Tools. Heidelberg: Springer			

<p>Senge, P. (2011). Die fünfte Disziplin. Stuttgart: Schäffer/Poeschel</p> <p>Steinmann, H. et al (2013). Management: Grundlagen der Unternehmensführung. Heidelberg: Springer</p> <p>Wöhe, G. (2016). Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München: Vahlen</p>	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Präsenzveranstaltungen mit Vorlesungs- und Seminaranteilen, Übungen
Lernformen:	Vorlesung, Gruppenarbeit, Übungen, Selbstlernphasen mit Studienbrief und Lernplattform
Prüfungsleistung	Essay in Form einer Fallstudie (benotet)
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengänge Soziale Arbeit, Diakonie im Sozialraum, Heilpädagogik, Pflege, Psy. Pflege/psy. Gesundheit Anmerkung: Im Studiengang Soziale Arbeit kann diese Modulreihe als Vertiefung gewählt werden. Studierende dieses Studiengangs werden bei starker Nachfrage bevorzugt behandelt.